Stadtteil Zeitung

Nr. 157 • Mai 2012 • 16. Jahrgang • Zeitung des Stadtteilzentrum Steglitz e.V. • Ostpreußendamm 159 • 12207 Berlin

www.stadtteilzentrum-steglitz.de **Steglitz-Zehlendorf** www.stadtteilzentrum-steglitz.de

Foto: SzS

Im Titelbild sehen Sie einen Unfall am Hindenburgdamm, Höhe Pauluskirche vom 22.4.12. Zwei Tage vorher hatte sich im Gutshaus Lichterfelde die Bürgerinitiative „Tempo 30 Zone“ am Hindenburgdamm getroffen und mit Michael Karnetzki, Bezirksstadtrat für die Abteilung Immobilien und Verkehr, beraten, wie man das Anliegen, in diesem Bereich Sicherheit zu schaffen, verwirklichen kann. Die Befürchtungen der Anwohner und der Bürgerinitiative scheinen sich durch diesen Unfall wieder einmal bestätigt zu haben. Seit Jahren versuchen sie darauf aufmerksam zu machen, wie gefährlich dieser Straßenabschnitt ist. Hier kann man durch die Unterstützung der Bürgerinitiative aktiv etwas zur Sicherheit beitragen (siehe Beitrag Seite 5). Ein Sprichwort aus Ägypten sagt sehr schön: „Vertraue auf Allah, aber binde dein Kamel an.“ – man kann etwas tun, um seinem eigenem Empfinden von Sicherheit Rechnung zu tragen. Wir haben verschiedene Apsekte von Sicherheit zusammengetragen und wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen unserer Maiausgabe!

Safety First – Sicher ist sicher!

Das Thema Sicherheit ist komplex und wird gerade in Großstädten wie Berlin umfassend von allen Seiten beleuchtet. Wie kann ich mich vor kriminellen Elementen in unserer Gesellschaft schützen? Was kann ich tun, um mich zu Hause und auf der Straße sicher zu fühlen? Muss ich Angst haben, dass mir etwas passiert, wenn ich mich nicht ausreichend schütze?

Diese Fragen stellt sich wohl jeder einmal. Gerade dann, wenn man in den Zeitungen von Einbrüchen, Gewaltverbrechen oder Trickbetrügern liest, von Freunden und Bekannten hört oder gar selbst betroffen ist. Sich dieser Fragen anzunehmen ist sinnvoll, oft kommt das jedoch zu spät. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, sich darüber zu informieren, wie man sich vor solcherlei Situation schützen kann. Ein Rundum-Sorglos-Paket gibt ist hierfür jedoch nicht. Immer hängt die Sicherheit des Einzelnen von zahlreichen unwägbaren Faktoren ab. Achtsamkeit und Aufmerksamkeit sind beispielsweise Schlüssel für Türen zum Weg in die richtige und sichere Richtung.

Natürlich ist niemand vor kriminellen Elementen sicher. Von Diebstahl und Trickbetrug aber sind vor allem Senioren betroffen. Häufig allein lebend und oftmals gutgläubig, tappen sie in die Fallen von Betrügern und Gaunern. Die Schauplätze von Verbrechen gegenüber Menschen der Generation 55+ sind genau so vielfältig, wie ihre Art und Form. Das reicht vom Haustürbetrug über Taschendiebstahl auf offener Straße und Telefonbetrug bis hin zu Tricks und Fallen im Internet.

Besonders häufig haben es Betrüger an der Haustür auf Senioren abgesehen, die sich in ihren vier Wänden vermeintlich sicher fühlen. Ziel dieser unliebsamen Besucher ist es, Einlass in die Wohnung zu finden; denn dort sind in aller Regel weder Zeugen noch andere Personen zu erwarten, die die eigenen Pläne durchkreuzen könnten. Einem Betrüger sind seine finsteren Absichten in den seltensten Fällen anzusehen. Die Täter treten in ganz unterschiedlichen Rollen auf: Mal geben sie sich als seriös gekleideter Geschäftsmann, mal werden sie als Handwerker in Arbeitskleidung, als Hilfsbedürftiger oder sogar als angebliche Amtsperson vorstellig. Um ans Ziel zu gelangen, überraschen die Täter immer wieder durch außerordentlichen Ideenreichtum. Der durch sie verursachte finanzielle Schaden ist oft nicht wieder auszugleichen.

Gleiches gilt auch für andere Formen des Betrugs, z.B. im Internet oder am Telefon, wo Menschen beispielsweise als „glückliche Gewinner“ eines Preisausschreibens dazu aufgefordert werden, ihre persönlichen Daten wie die Bankverbindung anzugeben, damit das vermeintliche Preisgeld ausgezahlt werden kann. Wer hier, an sein schier unfassbares Glück glaubend, zustimmt und seine Daten herausgibt, ist in der Regel um eine stattliche Summe leichter.

Es gäbe zahlreiche weitere Beispiele für die Dreistigkeit der Trickser und Betrüger, die aufzuzählen bereits den Rahmen etlicher Ratgeberlektüre sprengen. Die große Frage ist nun: „Was kann ich dagegen tun, dass mir so etwas passiert?“ Hier kommt man zurück auf das Wörtchen „Achtsamkeit“, **>> Seite 2**

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

mit der Sicherheit ist das so eine Sache: Der eine braucht viel davon, die andere eher wenig. Die eine sucht das Risiko, der andere will jede Eventualität absichern. Jede, jeder von uns muss da sein eigenes „richtiges Maß“ finden. Es gibt objektiv kein „richtig“ oder „falsch“. Kein „zuwenig“ oder „zuviel“. Wir alle müssen selber entscheiden, was gut für uns ist, was wir brauchen, um uns sicher zu fühlen. Sicherheit – ein Bedürfnis, das sich auf verschiedene Bereiche erstrekken kann: wirtschaftliche Sicherheit, Sicherheit im Straßenverkehr und im öffentlichen Raum, Sicherheit in der Partnerschaft, Sicherheit bei der Geldanlage, Sicherheit im Umgang mit sich selbst und anderen ... und, und, und. Das Sicherheitsbedürfnis des Einzelnen speist sich oft und gern aus der Angst. Angst vor Arbeitsplatzverlust und Armut, Angst vor Verletzungen, Angst vor Gewalt und Kriminalität, Angst vor dem Alleinsein, Angst vor dem Tod. Doch Angst ist selten ein guter Ratgeber. Sie lähmt uns, blockiert unsere Kreativität und hemmt den Fluss des Lebens.

In dieser Ausgabe der Stadtteilzeitung beleuchten wir das Thema Sicherheit aus verschiedenen Perspektiven und zeigen Wege auf, wie man mit diesem Thema umgehen kann. Nach der Lektüre der Artikel werden Sie nicht sicherer sein als vorher. Aber Sie werden sicher ein paar neue Ideen haben, wie Sie zukünftig mit Situationen umgehen können, die Sie derzeit als verunsichernd erleben. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viele neue Anregungen und Einsichten. Wenn wir alle achtsam mit uns selbst und mit anderen umgehen, und das Bedürfnis jedes Einzelnen nach Sicherheit ernst nehmen und respektieren, kann das Leben um einiges angenehmer sein. In der Familie, in der Nachbarschaft, in der Hausgemeinschaft, im Kiez – hier können wir selbst beeinflussen, wie sicher sich jede, jeder von uns fühlen kann. Machen Sie mit?

Herzliche Grüße

Thomas Mampel
Geschäftsführer

Aus dem Inhalt:

Seite 2: Damit Schule sicher ist
Verkehrssicherheit

Seite 3: Mit klarem Kopf und Selbstsicherheit

Seite 5: Tempo-30-Zone
Wer keine Halle hat, baut sich eine!

Seite 8: David Roth in Berlin

Seite 11: Der beste Freund ...

Damit Schule sicher ist

In den vergangenen Jahren hat sich die Anzahl der Amokläufe an Schulen und anderen Bildungseinrichtungen weltweit drastisch erhöht. Erst Anfang des vergangenen Monats erschütterte der Amoklauf in Oakland die Öffentlichkeit. Diese Tragödie kostete sieben Menschen das Leben. Trotz stetiger Präsenz in den Medien, Politik und Wirtschaft, gibt es bisher kaum einheitliche Richtlinien zu Maßnahmen die Sicherheit an deutschen Schulen zu gewährleisten.

Sicherheitskonzepte und Empfehlungen gibt es viele. Diese werden länderspezifisch im Zusammenwirken der Innenministerien, Unfallkassen und Polizeibehörden erarbeitet. Doch was kann die Schule wirklich tun, um ihre Schüler in einer Krisensituation zu schützen? Jede Schule ist durch unterschiedliche Bauweisen und soziale Voraussetzungen gekennzeichnet. Aus diesem Grund wäre die Grundvoraussetzung für einen wirksamen Schutz, die Erstellung eines individuellen Sicherungskonzepts für jede einzelne Schule. Dies scheint jedoch kaum umsetzbar zu sein, da die anfallenden Kosten das verfügbare Budget der Schulen übersteigen würden. Dennoch gibt es Lösungsvorschläge, die für jede Schule verhältnismäßig leicht realisierbar wären und die Risiken in Notsituationen deutlich verringern würden.

Schnelle Alarmierung der anderen Klassen ist im Falle eines Amoklaufs überlebenswichtig. Leider gibt es in den meisten Berliner Schulen bisher weder Alarmierungssysteme oder Gegensprechanlagen, noch Haustelefone in Klassenzimmern. Doch die Experten sind sich einig: Es muss eine Alarmierungsmöglichkeit aus jedem Klassenraum sowie allen anderen Aufenthaltsräumen geben. Das Alarmsignal sollte sich deutlich von dem Feueralarm unterscheiden. Denn während der Feueralarm darauf abzielt alle Schüler zu evakuieren, lautet das oberste Gebot während eines Überfalls, alle Schüler in die Sicherheit der Klassenräume zu bringen. Hier besagen die Verhaltensregeln: Tür zuschließen und mit Möbeln verstellen! Weg von der Tür! Flach auf den Boden legen!

Doch bereits das Abschließen der Tür kann in solch einer Stresssituation zum Verhängnis werden. Die Klassenzimmertüren sollten daher nicht nur stabil, sondern vor allem von der Innenseite des Raumes schlüssellos verriegelbar sein. Natürlich ohne die Fluchtmöglichkeit im Brandfall zu verhindern. Außerdem müssten die Gebäudezugänge ausreichend gesichert werden. Während Maßnahmen, wie Zugang mit Codekarte, Fingerabdruck oder Waffenkontrolle in den USA längst zum Schulalltag gehören, finden diese in Deutschland wenig anklang. Dennoch raten die Experten zu verschiedenen technischen Schutzvorkehrungen an Eingängen, um die Sicherheit der Schulgebäude zu erhöhen. Selbstverriegelnde Schlösser in den Außentüren und die Installation von Videoüberwachungsanlagen an Eingängen und unübersichtlichen Bereichen stehen ganz oben auf der Liste. Diese Maßnahmen könnten, laut Sicherheitsexperten, nicht nur den Schutzfaktor erhöhen, sondern auch dabei helfen, die Täter rechtzeitig zu fassen bzw. bereits im Vorfeld abzuschrecken. Auch gut sichtbare Markierungen und Beschilderungen für Flucht- und Rettungswege können in einer Krisensituation Leben retten, da diese bessere Orientierung, nicht nur für die Schüler, sondern ggf. auch für die Rettungskräfte ermöglichen.

Klar ist: Vorschläge, die Schulen technisch gegen Eindringlinge zu sichern, gibt es viele. Bislang scheitern sie an finanziellen Mitteln. Fortschritte gibt es dennoch. Seit 2005 steht allen Berliner Schulen ein Notfallordner zur Verfügung. In diesem sind alle wichtigen Informationen für den Umgang mit Gewalt-, Notfall- und Krisensituationen zusammengefasst. So erhalten die Lehrer und Schulleiter Orientierung und Handlungsanweisungen für einen Krisenfall. Es liegt in jedem Fall im Interesse unserer Kinder, dass sich die Schulen mit diesen Anweisungen ernsthaft befassen. Denn im Fall der Fälle könnte dieses Wissen über Leben und Tod entscheiden.

Elena Sturn

<< 1 das an vielerlei Stellen unseres alltäglichen Lebens eine große Rolle spielt. Wer mit offen Augen und Ohren durch das Leben geht, hat gute Chancen, sich vor derlei Situationen zu schützen.

Ratschläge, die von Oma an Enkel gegeben werden, sollte auch sie selbst beherzigen. Dinge zu hinterfragen, sich Ausweise zeigen zu lassen, niemanden in die Wohnung lassen, den man nicht kennt oder ggf. bestellt hat; das alles sind gute Ratschläge. Darüber hinaus lohnt es sich, guten Kontakt zu den Menschen in der Nachbarschaft zu halten. Menschen, denen man vertraut, z.B. darum zu bitten, während man sich im Urlaub befindet, einmal nach dem Rechten in der Wohnung zu schauen. Um schnell und ohne große Umwege auf seine Nachbarn zu treffen und sich mit ihnen auszutauschen stehen im Bezirk zahlreiche Nachbarschaftseinrichtungen zur Verfügung. 100%tigen Schutz können diese Mittel jedoch nicht bieten. Niemand sollte sich also davor scheuen, im Zweifel um Hilfe zu bitten. So z.B. im unsicheren Umgang mit dem Internet, das selbst für informierte Nutzer ein immer größeres Labyrinth aus Daten wird. Hier ist es ratsam, nicht leichtfertig persönliche Daten anzugeben, sondern sich zunächst genau über das jeweilige Angebot zu informieren und die Geschäfts- und Vertragsbedingungen zu studieren.

Grundsätzlich gilt: Kriminelle Situationen zu erkennen oder zu erahnen, ist der erste Schritt in Richtung Sicherheit. Um sich darüber zu informieren, wie das geht, werden Vorträge zu den genannten Themen von der Polizei angeboten. Auch gibt es ein umfangreiches Informationsangebot der Polizei im Internet. Informieren auch Sie sich, denn wie sagt man so schön: „Safety First – Sicher ist sicher!“

Kristoffer Baumann

Besuchen Sie uns doch mal auf facebook
www.facebook.com/Stadtteilzentrum.Steglitz.eV
Wir freuen uns auf einen regen Austausch mit Ihnen!

Verkehrssicherheit

Eindrücke von Hannes-Christoph Schmidt

Als ich gefragt wurde, ob ich nicht Lust hätte, einen kleinen Beitrag zum Thema Verkehrsicherheit zuschreiben, war meine Bereitschaft nicht gerade überwältigend. Da auch noch mehrere Pressmitteilungen zu diesem Thema erschienen, war meine Motivation noch weiter gesunken, zumal bei der Berichterstattung in der Presse alle Schuld bei den Fahrradfahrern gesucht wurde. Da ich selbst viel Rad fahre, fand ich das Ganze überzogen. Doch kam es anderes, als gedacht.

Am nächsten Morgen fuhr ich mit meinem Fahrrad wie immer los. Da ich etwas spät dran war, wollte ich die verbummelte Zeit wieder rein holen. So wurde in die Pedale getreten, was die Füsse hergaben. Mal rechts, mal links geschaut und weiter. Als ich am Ziel war, hatte ich es dann in einer neuen Bestzeit geschafft und war richtig stolz. Also – geht doch, dachte ich.

Während der Arbeit bekam ich die Auswertung der Wegunfälle meiner Dienststelle auf den Schreibtisch. Nachdem ich die Auswertung fertig hatte, war ich mir nicht mehr so sicher mit meiner morgendlichen Fahrweise! Wieviele Ampeln hatte ich ignoriert? Waren es vier oder fünf? War die Abkürzung am Großen Stern wirklich notwendig? Musste ich so dicht an dem anderen Radfahrer vorbei fahren? War das Klingeln unbedingt notwendig?

Auf dem Nachhauseweg stand ich an einer Ampel – Rot! Hier wurde ich von einem Rennrad überholt und der wurde von einem Fußgänger beschimpft: „Alle Radfahrer sind Idioten, die fahren sowieso immer bei Rot über die Ampel“, sagte er und ging selbst bei Rot über die Straße. Ich glaube, ich bin völlig entgeistert erst nach der übernächsten Ampelphase losgefahren. Hier hatte ich, zu mindestens glaube ich das, zum erstmal Verständnis für die Aussage des Bundesverkehrsministers, dass man die Strafen für Radfahrer und Fußgänger erhöhen sollte. Nachdem ich nun aus meiner Schockstarre erwacht war, fuhr ich weiter. Auf dem ganzen Weg, ca. 13 km, habe ich, nun sensibilisiert, unzählige Verstöße von Fahrradfahrern, Fußgängern und Autofahrern gesehen. Das Schlimme daran ist, dass sowas nicht unabsichtlich gemacht wird, sondern mit Vorsatz und wissend, dass es falsch ist. Hinzu kommt, dass immer alle anderen Schuld sind, nur wir selber nicht. Wie hat mir eine Mitarbeiterin gesagt: „Na, wenn die Radfahrer auf dem Bürgersteig fahren, dann kann ich doch auf dem Radweg gehen.“ Dort hatte sie einen Unfall als Fußgänger mit einem Radfahrer. Vielleicht hätte ihr Wegeunfall, und viele andere, verhindert werden können, wenn etwas Rücksicht auf andere im Vordergrund gestanden hätte.

Schaut man genau hin, muss man feststellen, dass die meisten Unfälle mit fehlender Rücksicht zu tun haben und dabei stehen die Radfahrer leider ganz oben auf der Skala. Viele fahren ohne Licht, ob dies nun vorne oder hinten defekt ist, viele Räder haben gar keine Beleuchtung. Auch die Bekleidung lässt oft zu wünschen übrig, dunkle Bekleidung sollte vermieden werden bzw. sollte eine Warnweste getragen werden. Auch sollte immer ein Helm getragen werden. Das Walkmanverbot wird ständig gebrochen. Solche Radfahrer bekommen vom Verkehr nichts mit und sind auch in ihrer Fahrweise unberechenbar.

Moralapostel oder Besserwisser spielen, bringt wohl wenig, aber vielleicht sollten wir doch nur mit einen Rad unterwegs sein, das sicher ist und nicht versuchen, die verlorenen Radrennen von Jan Ullrich nachzuholen. Mit ein bisschen Rücksicht und Einsicht wird Radfahren für alle sicherer und macht vor allem viel mehr Spaß!

*QYPE ENTDECKEN. EMPFEHLEN.
Sie möchten uns schnell finden? Sie haben uns besucht und möchten Ihren Eindruck mit anderen teilen? Besuchen Sie uns auf www.qype.com unter Stadtteilzentrum Steglitz e.V.

WO DRÜCKT SIE IHR SCHUH

Familie – Arbeit – Kinder – Wohnung – Schule – Schulden – Ausbildung – Behörden – Geld

Soziale Fragen / Individuelle Gespräche

Es unterstützt Sie kostenfrei:
Frau Schaub, Dipl.Soz.Päd.,
Schwerpunkt: Schuldnerberatung und
Frau Unkrodt, Dipl. Soz. Päd.,
Schwerpunkt: Soziale Angelegenheiten
Jeden **Donnerstag von 18.00–19.00 Uhr „kieztreff“ (vorm. Altes Waschhaus), Celsiusstr. 60, Telefon 39 88 53 66**

Kinderschutz im Sport

Keiner möchte, dass unseren Kindern etwas zustößt, und doch berichten die Medien immer wieder über Fälle von Kindesmissbrauch und Gewalt gegenüber Kindern. Wie kann man sich als Fußballverein schützen?

Der Landessportbund Berlin, die Sportjugend Berlin und das Evangelische Jugend- und Fürsorgewerk Berlin haben eine gemeinsame Erklärung zum Thema Kinderschutz veröffentlicht. Darin werden verschiedene Hilfestellungen und Tipps für Sportvereine und deren haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter, Trainer und Betreuer gegeben. Auch beim Lichterfelder FC Berlin mit der größten Fußballjugendabteilung Deutschlands wird der Kinderschutz großgeschrieben. Vor einer Tätigkeit im Verein haben alle Trainer und Betreuer ein Führungszeugnis abzugeben, das jährlich zu erneuern ist. Für alle Trainer und Betreuer wurde ein Kinderschutzseminar vom EJF Berlin durchgeführt. Weitere regelmäßige Schulungen sind beim LFC Berlin geplant, um alles Erdenkliche für den Kinderschutz zu tun. Der LFC Berlin unterstützt die Kinderschutzerklärung mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten:

Wir respektieren die Persönlichkeit und Würde von Kindern und Jugendlichen. Die Würde des Menschen ist unantastbar. Dieses oberste Gebot unserer Verfassung wird beim LFC Berlin durch einen kindgerechten Umgang unserer Trainer und Betreuer mit den bei uns spielenden Kindern und Jugendlichen in allen Altersklassen mit Leben erfüllt. Egal welcher Herkunft, Hautfarbe oder Religionszugehörigkeit, unser Nachwuchs ist oder welcher sozialen Schicht sie angehören, alle erfahren in gleicher Weise Anerkennung und Respekt und sind in unserem Verein willkommen.

Der Umgang mit jungen Menschen ist von Wertschätzung und Vertrauen geprägt. Vertrauen und Wertschätzung sind im Sport besonders wichtig! Da wir die Entwicklung der Kinder unterstützen möchten, lernen bei uns schon die Kleinsten in sozialen, aber auch sport- und bewegungsorientierten Projekten Werte wie Teamzusammenhalt, gegenseitiges Vertrauen und Respekt. Demütigendes Verhalten gegenüber Kindern und Jugendlichen ist in unserem Verein unerwünscht.

Wir unterstützen Kinder und Jugendliche in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten und tragen dazu bei, positive Lebensbedingungen für junge Menschen zu schaffen oder zu erhalten. Vom Materialdienst, zum Kapitän bis hin zum Übungsleiter/Trainer. In einem Verein lernen Kinder und Jugendliche auf verschiedenste Art und Weise, Verantwortung zu übernehmen, im Team zu arbeiten und gegenseitig aufeinander Rücksicht zu nehmen. Der Sport leistet in der Gesellschaft eine immens wichtige Integrationsarbeit.

Wir nehmen unsere Vorbildfunktion für Kinder und Jugendliche an, gehen verantwortlich mit dieser Rolle um und missbrauchen unsere besondere Vertrauensstellung gegenüber Kindern und Jugendlichen nicht. Durch Abgabe des Führungszeugnisses und einer freiwilligen Teilnahme an einer Kinderschutzschulung gehen unsere Trainer und Betreuer diese Verpflichtung ein. Durch ein kindgerechtes Training und eine kindgerechte Ansprache an die Kinder und Jugendlichen werden unsere Trainer und Betreuer in der täglichen Arbeit ihrer Funktion gerecht. Besonderer Wert wird auf die Wahrung der Intimsphäre der Kinder und Jugendlichen etwa beim Umziehung und Duschen gelegt.

Alexander Regh/Ulli Brüggemann

Biolüske
LEBENSMITTEL KOCHSTUDIO
500 m²
UNTERSCHIED
Feinkost
Businesscooking
Catering
Drakestraße 50,
S-Bahn Lichterfelde-West
Tel. 030-80 20 20 - 160
Mo - Sa: 8 - 20 Uhr
Backshop: So: 8 - 14 Uhr
Kundenparkplätze im Hof
WWW.BIOLUESKE.DE

Mit klarem Kopf und Selbstsicherheit!

Selbstschutz in Gefahrensituationen

Zum Glück werden die meisten von uns nie in eine gewalttätige Situation geraten. Sollte es doch einmal zu der seltenen Ausnahme kommen, macht es Sinn, zumindest gedanklich darauf vorbereitet zu sein. Wie kann ich mich selbst schützen oder in Sicherheit bringen? Wie kann ich anderen in einer eskalierenden Situation helfen?

Auf diese Fragen gibt es leider keine auf jede Situation zutreffenden und allgemeingültigen Antworten. Wenn man jedoch ein paar Grundregeln beachtet, kann eine Gewaltsituation oft abgewendet werden. Wichtig dabei ist, eine Gefahrensituation so früh wie möglich zu durchschauen, denn wenn sie schon fortgeschritten ist, gibt es kaum noch eine Chance! In den meisten Fällen kamen die Leute ungeschoren aus einer Straftat davon, wenn Sie rechtzeitig und richtig reagiert haben – denn Täter suchen sich Opfer und keine Gegner!

Das Wichtigste ist dabei die erste Wahrnehmung! Die meisten Opfer hatten bereits im Vorfeld ein ungutes Gefühl! Spüren und hören Sie auf Ihr „Bauchgefühl“: Wie ist die Stimmung? Was sehe ich? Wie sind Mimik, Gestik, Stimme, Blick? Die Augen sind das „Fenster der Seele“ und sollten daher aufmerksam geprüft werden. Spüre ich das Gefühl von Angst, sollte diese nicht verdrängt werden. Unsere Gefühle sind ein überlebenswichtiger Instinkt, der uns durch die Ausschüttung des Hormons Adrenalin „Top-fit“ macht und entweder zur Flucht oder zum Kampf führt. Sinnvoller ist natürlich, zu diesem frühen Zeitpunkt der Gefahrensituation aus dem Weg zu gehen. Statt wie üblich durch den Park zu laufen, wo mir diesmal eine Person komisch vorkommt, wähle ich lieber den Umweg, oder ich wechsle die Straßenseite und beobachte, was passiert. Man sollte sich dennoch selbstbewusst geben und keine Angst zeigen.

Generell gilt, möglichst viel Abstand zu halten, mindestens jedoch 80-120 cm, was in etwa einer Armlänge entspricht. Sollte sich der Gegner ihrem Distanzbereich zu sehr nähern, setzen sie rechtzeitig ein „Halt“-Signal, indem sie eine Gestik aufzeigen und verbal deutlich ein „STOP“ artikulieren. Zeigen sie ihre Grenze auf: „Kommen Sie keinen Schritt näher heran!“ Es kann außerdem hilfreich sein, wenn man den Täter in irgendeiner Form überrascht, etwas tut, womit er nicht rechnet: „Agieren statt Reagieren!“ Auf keinen Fall sollte dabei der Andere provoziert, aber auch nicht völlig ignoriert werden.

Bei der Ansprache sollte man die „Sie“-Form wählen, damit Andere erkennen, dass Sie von einem Fremden belästigt werden. Somit wecken Sie Aufmerksamkeit, und Täter wollen ja nicht „erwischt“ werden! Sinnvoll ist auch, direkt Leute anzusprechen, um Hilfe zu bekommen, z. B.: „Sie da mit der gelben Jacke, rufen Sie die Polizei!“ Bei der direkten Ansprache helfen Menschen viel eher, als wenn sich keiner richtig verantwortlich fühlt. „Jemand Anderes wird schon helfen“ ist der häufigste Grund, warum Menschen immer seltener helfend eingreifen, gefolgt von Angst, selbst zum Opfer zu werden, und Unwissenheit, wie man helfen kann. Das ist auch berechtigt, denn wenn wir helfen wollen und fälschlicherweise den Täter ansprechen „Lassen Sie doch die Frau in Ruhe“, kommt es zum sogenannten „Opferklau“ und wir als Helfende werden selbst zum Opfer. Daher könnte man auch unbekannte Opfer z.B. in der S-Bahn wie folgt ansprechen,: „Hallo Claudia, lange nicht gesehen, komm doch mal her und setz' dich zu mir!“ Die Täter rechnen nicht damit! Verlassen Sie zusammen mit dem Opfer den Ort.

Man kann auch Menschen direkt ansprechen und Sie auffordern, gemeinsam zu Mehreren dem Opfer zu helfen. Es sollten klare Aufgaben verteilt werden und oft hilft auch die Aussage (aus sicheren Entfernung!), dass die Polizei bereits alarmiert ist. Wenn der Täter dann flüchtet, sollte man sich das Aussehen des Täters merken, und zwar von unten nach oben: Schuhe sind nicht so schnell gewechselt wie eine Jacke! Auf jeden Fall sollte man den Täter nicht aufhalten oder körperlich angreifen. Es gilt daher: Helfen ohne sich selbst oder Andere zu gefährden!

Was kann man aber tun, wenn niemand in der Nähe ist und man nachts auf dem Heimweg in eine unangenehme Verfolgungssituation gerät? Auch hier sollte man sich selbstsicher zeigen und auf keinen Fall wegrennen. Sonst wird der „Jagdtrieb“ womöglich erst recht ausgelöst! Man sollte versuchen, z.B. eine Kneipe oder Tankstelle zu finden oder man simuliert ein Telefongespräch: „Du Paul, ich bin gleich bei dir, du kannst dich schon mal anziehen, dann können wir mit Brutus noch eine Runde um den Block laufen!“ Das ist natürlich, wie alles hier Vorgeschlagene, keine Garantie, aber es ist besser als Nichts! Wenn keine andere Möglichkeit besteht, muss man ideenreich werden, einen klaren Kopf behalten und selbstsicher signalisieren „mit mir nicht!“

Sanja Novak

Besuchen Sie uns im Internet!
Auf unserer Internetseite finden Sie Termine und Informationen zu unseren Einrichtungen, Projekten und Partnern ebenso wie News aus dem Bildungsbereich.
www.stadtteilzentrum-steglitz.de

Zertifiziert nach CERTQUA
.garage berlin GmbH
.garage inkubator | Selbstständig mit einer guten Idee
• in sechs Monaten zum eigenen Unternehmen.
• Begleitung von Existenzgründungen aus der Arbeitslosigkeit.
• Finanzierung über Bildungsgutschein möglich!
.garage berlin GmbH, E-Mail: gruenden@garage-berlin.de
Holsteinische Str. 39, 12161 Berlin, Telefon 030/28 44 90 32,
Wer keine Arbeit hat, macht sich welche.
www.garage-berlin.de

Wir machen Feuer ... aber sicher!

Faszianation Feuer – Wer kennt sie nicht? Aber dieser Junge weiß was er tut!

Foto: SzS

Sicherheit ist mit seiner Definition aus Wikipedia sowohl auf ein einzelnes Individuum als auch auf andere Lebewesen, auf unbelebte Objekte oder Systeme wie auch auf abstrakte Gegenstände bezogen. Sicherheit wird unter anderem als ein Zustand bezeichnet, der als gefahrenfrei angesehen wird. Aus dem Lateinischen abgeleitet ist Sicherheit auch mit „sorglos“ zu übersetzen.

Unser Ideal ist es, unsere Kinder in einer sorglosen, gefahrenfreien Umgebung aufwachsen zu lassen. Gleichzeitig wissen wir, dass wir sie nicht vor allen Gefahren bewahren oder sie ständig in Sicherheit wiegen können. Deshalb geht es nicht nur darum, dass die Kinder durch uns gesichert sind, sondern darum, sie zu befähigen, Gefahren zu erkennen und mit diesen umzugehen. Verbote und Sätze wie “Messer, Gabel, Schere, Licht ist für kleine Kinder nicht“, mit denen schon Generationen vorher aufgewachsen sind, gehören dabei allerdings nicht in die Kategorie der brauchbaren Kompetenzvermittlung. Zur Sicherheit bringen wir unseren Kindern ganz bewusst das Verhalten im Straßenverkehr bei und schleppen sie zu Schwimmkursen. Geht es jedoch um Feuer, zeigen wir ihnen Bilderbücher von brennenden Häusern, aus denen Menschen mit den Armen winkend nach Hilfe zu rufen scheinen. Vor dem Haus stehen dann Feuerwehrmänner und das Feuerwehrauto reckt die Leiter schon in Richtung der Hilferufenden. Die Botschaft an unsere Kinder ist: „Feuer ist eine tödliche Gefahr“. Diese Information an sich stimmt. Wie können wir aber dafür sorgen, dass unsere Kinder sicher sind vor bzw. im Umgang mit Feuer? Diese Frage wird noch spannender wenn man bedenkt, dass es täglich unzählige Brände in Haushalten gibt, die durch das Zündeln von Kindern entstanden sind. Kinder folgen ihrer Neugier, überschreiten Verbote und können dann, in akuter Gefahr, nicht angemessen handeln. Ein Kind, das verbotener Weise in seinem Zimmer zündelt und damit einen Brand auslöst, findet sich in einer Situation wieder, in der es genau weiß, dass hätte ich nicht tun dürfen. Es traut sich deshalb in der Regel nicht, Hilfe zu holen und versteckt sich zum Beispiel unter dem Bett. Frei nach dem Motto, was ich nicht sehe ist nicht da ...

Unfälle mit Feuer lassen sich also nur vermeiden, wenn Kinder lernen, mit Feuer umzugehen. Darüber hinaus ist Feuer neben seiner in sich bergenden Gefahr auch ein Element des Lebens, es wärmt und ist schön. „Faszination Feuer“ ist deshalb auch ein gelungener Titel für eine Broschüre, in der es darum geht, wie Kinder den verantwortungsvollen Umgang mit Feuer erlernen.

Herausgegeben wurde diese Broschüre von der Unfallkasse Berlin und der Aktion DAS SICHERE HAUS www.das-sichere-haus.de/presse/pressemitteilungen/kinder/detailansicht/lesen/faszination-feuer/.

Das Lehr- und Bildkonzept kommt von Kain Karawahn www.mitfeuerspielen.de/.

Wir brennen inzwischen für dieses Konzept und deshalb werden wir mit den ältesten Kindern unserer Kindertagesstätten wieder einen „Feuer-Workshop“ durchführen, vom 7. -11. Mai 2012 und dann machen wir Feuer ... aber sicher!

Anke Eichner
Fachberatung Kindertagesstätten
des Stadtteilzentrum Steglitz e.V.

LBG LOHNSTEUERHILFEVEREIN e.V.

Herma Schendler

Steuerberatung für Arbeitnehmer und Rentner

Wir beraten Sie im Rahmen einer Mitgliedschaft gemäß §4, Nr. 11 StBerG

Bischofsgrüner Weg 83 • 12247 Berlin/Lankwitz
Telefon 030/7 74 34 29 • Fax 030/76 67 93 03
E-Mail hs@herma-schendler.de • www.herma-schendler.de

Benefizkonzert Hilfe für Maja

St. Annen-Chor organisiert ein Benefizkonzert für schwerstbehindertes polnisches Mädchen Maja.

Der St. Annen-Chor veranstaltet zusammen mit dem St. Norbert-Chor und dem Kammerorchester vom Gymnasium Steglitz für den 9. Juni, 19.00 Uhr in St. Annen ein Benefizkonzert (G-Dur Messe von Franz Schubert und Werke von Johann Friedrich Fasch und Georg. Philipp Telemann) für das schwerstbehinderte polnische Kind, Maja Braton.

Aufgrund einer schweren Krankheit verlor Maja beide Beine und Arme. Damit Maja später weitgehend selbständig leben kann, wird sehr viel Geld benötigt für Prothesen, Medikamente und Rehabilitation, was vom staatlichen Gesundheitssystem nur zum Teil übernommen wird.

Msgr. Przytarski, der im März zum Generalvikar ernannt wurde und früher Pfarrer in St. Annen war, wird kommen und ein paar meditative Worte zu dem Thema, „schwerstbeeinträchtigtes Leben – wie lebenswert ist es“, beitragen.

Der Bürgermeister von Scinawa (Steinau an der Oder), dem jetzigen Wohnort von Maja kommt zu dem Konzert, um sich für das Engagement zu bedanken. Die Steglitzer Stadträtin für Bildung und Kultur, Cerstin Richter-Kotowski, begrüßt ihn stellvertretend für den Steglitzer Bürgermeister, Norbert Kopp. Radio Paradiso hat die Medienpartnerschaft für das Maja-Projekt übernommen.

In St. Annen wurde ein Spenden-Konto eingerichtet, da viele Berliner aufgrund der Artikel in den Kiez-Zeitungen für Maja spenden wollen. Alle Einnahmen sollen dem Benefizzweck zugutekommen. Zudem hoffen wir, durch das Konzert die Aufmerksamkeit der deutschen aber auch polnischen Bevölkerung in Berlin auf die Projekte der Stiftung Na Ratunek und insbesondere das Schicksal der kleinen Maja und ähnlicher Fälle zu richten.

Kath. Kirchengemeinde
Heilige Familie/Kirche St. Annen
Kto.-Nr. 106 108
Postbank Berlin BLZ 100 100 10
Stichwort: “Hilfe für Maja“

Spendenquittungen können ausgestellt werden, dafür müssen aber Name und Adresse im Gemeindebüro hinterlegt werden und auf der Überweisung muss vermerkt werden: „Spendenquittung erbeten“.

Weitere Informationen: Agnieszka Wolf (Chorleiterin und Organisatorin), Telefon 83 22 08 26, E-Mail: agnieszkawolf@hotmail.com

Doris Achazi (Organisationsassistenz, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit), Telefon 8 34 55 67, E-Mail: dorisachazi@gmx.de

Doris Achazi

Osterferien-Cup 2012

Am 11.4.2012 war es endlich so weit. Ein lang gehegter Wunsch der Ganztagsbetreuung der Grundschule am Insulaner, der „Happylaner“, ging in Erfüllung, sie konnten ihr Fußballturnier realisieren. Ab 10:00 Uhr vormittags trafen sich die Fußballmannschaften der Ganztagsbetreuung der Grundschule am Karpfenteich, der Giesensdorfer Grundschule, der Ludwig-Bechstein-Grundschule, der Schülerbetreuung „Memlinge“ sowie zwei Teams der Happylaner der Grundschule am Insulaner.

Foto: SzS

Auch einige Zuschauer fanden sich ein, die kräftig ihre Teams anfeuerten. Gespielt wurde in zwei Dreier-Gruppen, wobei jeder gegen jeden antrat. Schon zu Beginn bemerkte man eine große Anspannung, die man deutlich beim Einspielen der Mannschaften erkennen konnte. Nach der Begrüßung der Mannschaften konnte das erste Gruppenspiel in der Kiriat-Bialik-Sporthalle in Berlin-Lankwitz angepfiffen werden. Schon die Vorrundenspiele waren von großer Spannung und intensiven Zweikämpfen geprägt. Nachdem die Qualifizierungsspiele abgeschlossen waren, standen die Halbfinalbegegnungen fest.

Im ersten Halbfinale standen sich die Happylaner-Team Gelb und die Grundschule „Am Karpfenteich“ gegenüber. Bis zum Ende der Spielzeit gab es keine Entscheidung, also musste ein Siebenmeterschießen über die Finalteilnahme entscheiden. Dieses Duell war an Dramatik absolut nicht zu überbieten. Erst beim zwölften Duell entschied ein Pfostentreffer das Halbfinale. Hier konnten sich die Happylaner durchsetzen. Im anderen Halbfinale setzten sich die „Bechsteiner“ gegen die „Memlinge“ durch. Im Platzierungsspiel um den fünften Platz hatten die „Giesensdorfer“ das „Happylaner-Team Rot“ nach besiegt.

Das Spiel um Platz drei entschied die Grundschule „Am Karpfenteich“ gegenüber den „Memlingen“ für sich. In einem spannenden Finale standen sich die Teams der „Happylaner“ und der „Bechsteiner“ gegenüber. Nach tollen 10 Minuten standen die Bechsteiner als Sieger des Osterferien – Cups fest. Über die ganze Zeit des Turniers war eine gute Stimmung in der Halle zu spüren. Sowohl die Zuschauer als auch die Mannschaften hatten viel Spaß.

Insgesamt haben wir Fußball auf gutem Niveau gesehen, vor allem ging es absolut fair zur Sache. Alle hatten einen wunderschönen Fußballtag. Vielleicht können wir den Happylaner Oster-Cup fest etablieren.

Diethelm Zindel / Timo Lacks

Wer keine Halle hat, baut sich eine!

Sport ist eben mehr als nur ein Hobby

Überall hört, liest und sieht man in den Medien die Aufforderung, auf den Fitnesszug, der unaufhörlich durch das ganze Land rollt, aufzuspringen. „Trainier dich Fit!“ oder ähnlich blitzen Slogans im gesamten Bundesgebiet in großen Lettern von den Plakatwänden. Aber nicht nur der allgemeine Wunsch nach mehr körperlicher und geistiger Fitness treibt die Menschen an die Walking-Stöcke, in die Parks und Fitnesscenter der Republik. Es sind die verschiedensten Gründe, warum wir Sport treiben wollen und sollten.

Das Thema Gesundheitsförderung ist aktuell und ein wichtiger Bestandteil des alltäglichen Lebens. Bedarf es doch nur ein wenig Zeit, Platz und nur weniger Hilfsmittel, um sich sportlich zu betätigen. Genau an diesen Punkten setzen die Visionen des Stadtteilzentrum Steglitz e.V. an. Natürlich kann auch dieser kleine sympathische Verein die Uhren nicht anhalten oder die Zeit beeinflussen. Aber eine Möglichkeit zu finden, Platz für Freizeitsport zu schaffen und Hilfsmittel, dem Bedarf der Bevölkerung der Region entsprechend, zur Verfügung zu stellen, ist nach Meinung des Stadtteilzentrum Steglitz e.V. eine lösbare Aufgabe. Eine „Halle für alle!“, das wär's! Unter dem Motto „Wer keine Halle hat, baut sich eine!“ startete das Stadtteilzentrum Steglitz e.V. eine nützliche Aktion. Ziel der Aktion ist es, eine Sporthalle zu bauen, in der sich Bürgerinnen und Bürger der Region vereinsungebunden sportlich betätigen können. Also Platz zu schaffen, für Kinder, Jugendliche, Senioren und Erwachsene mit und ohne Behinderung, die gerne gemeinsam Sport treiben möchten. Angesichts des immensen Mangels an Möglichkeiten, kostenfrei oder wenigstens – günstig sportlich aktiv zu sein, wächst der Bedarf an einem solchen Angebot stetig. Diesem Wachstum stehen sanierungsbedürftige, in Sanierung befindliche, geschlossene und durch Schulen und Sportvereine belegte Sporthallen und -plätze gegenüber. Eine Situation, die sich den Bürgerinnen und Bürgern jedes Jahr deutlicher offenbart. Wenn z.B. Fußball-AGs, von freien Trägern, wie dem Stadtteilzentrum Steglitz e.V., nicht mehr stattfinden können, da einfach keine freien Hallenzeiten zur Verfügung stehen oder die Bolzplätze im Kiez derart marode und baufällig sind, dass das Spielen darauf ein erhebliches Verletzungsrisiko birgt. Oder wenn Menschen der Generation 55+ nach Möglichkeiten suchen, sich bis ins hohe Alter fit und gesund zu halten, und der einzige Raum, der dafür zur Verfügung gestellt wird, ein 20 qm – zwar funktionell und optisch einwandfreier – Raum im Seniorenzentrum Scheelstraße ist, den maximal 3 - 4 Personen gleichzeitig nutzen können. Nicht nur, um diesen Menschen und Bedürfnissen entgegen zu kommen, sondern um darüber hinaus, einen Platz der Begegnung der Generationen im Kiez zu schaffen, hat das Stadtteilzentrum im Dezember 2009 das Hallenprojekt ins Leben gerufen. Von Anfang an macht der engagierte Verein die Öffentlichkeit in Form von Veranstaltungen, Flyern und Plakaten, Presseberichten und persönlichen Gesprächen auf das Projekt aufmerksam und erntet dafür an den meisten stellen großen Zuspruch und Respekt für den Ehrgeiz und die Leidenschaft, mit denen dieses ambitionierte Projekt vorangetrieben wird.

Zu einer guten Idee und vor allem ihrer Realisierung zählt immer ein starkes und verlässliches Team. Innerhalb des Vereins und Bevölkerung gibt es viele Engagierte Mitstreiter, die diese Aktion nach Kräften unterstützen. Auch auf lokalpolitischer Ebene gibt es zahlreiche Fürsprecher und von der Idee begeisterte Menschen. Leider fehlt es für die Umsetzung der geplanten Errichtung der Halle und somit dem Schaffen von Raum und Platz ausgerechnet an Raum und Platz. Bisher steht für die Errichtung der Sporthalle noch kein Grundstück zur Verfügung. Die Zuständigen Ämter des Bezirks Steglitz-Zehlendorf und deren Vertreter lassen sich nur schwer vom Nutzen des Projekts überzeugen und sehen sich bisher leider nicht dazu in der Lage, eine geeignete Fläche für den Bau zu finden und freizugeben. Ebenso wurden bereits Kontakte zu einem Berliner Immobilienunternehmen aufgenommen, das sich der Vision der „Halle für alle“ gegenüber sehr aufgeschlossen zeigte. Leider gibt es auch von dieser Seite bis dato keine endgültige Entscheidung, ob und wo die Halle evtl. ihren Platz im Kiez bekommen könnte.

Das Stadtteilzentrum Steglitz e.V. sowie die zahlreichen engagierten Bürgerinnen und Bürger der Region Steglitz-Zehlendorf freuen sich über jeden weiteren Mitstreiter, Spender, Sponsoren und Befürworter des Projekts „Wer keine Halle hat, baut sich eine!“. Sollten auch Sie Ideen haben, wie die Aktion vorangetrieben werden könnte, oder sich einfach für die Aktion interessieren, scheuen Sie sich nicht, sich mit den Mitarbeitern des kleinen Vereins aus dem Süden unserer Hauptstadt in Verbindung zu setzen. Sport ist und bleibt eben mehr als nur ein Hobby.

Ansprechpartner
Stadtteilzentrum Steglitz e.V.
Ostpreußendamm 159, 12207 Berlin

Kristoffer Baumann
0172 / 386 64 45
baumann@stadtteilzentrum-steglitz.de

Veronika Mampel
0173 / 234 46 44
v.mampel@stadtteilzentrum-steglitz.de

Kristoffer Baumann

www.stadtteilzentrum-steglitz.de/_aktuelles_aktionen_wer_keine_halle_hat/

Freiwillige gesucht!
Haltestelle Diakonie – Perspektiven für Menschen mit Demenz
Für unser Projekt Haltestelle Diakonie suchen wir Menschen, die an einem Besuchsdienst mitwirken wollen. Wir bieten eine mehrtägige Schulung, fachliche Einarbeitung und Begleitung sowie eine Aufwandsentschädigung für die geleistete Tätigkeit. Interessenten wenden sich bitte an:
PFLEGEDIENST
BETHEL LICHTERFELDE
Frau Anna Senft, Tel.: 030/7791-2708
Büro: Morgensternstr. 4, Haus III
12207 Berlin
Netzwerk für Menschen – Diakoniewerk Bethel

Tempo-30-Zone am Hindenburgdamm

Am 20. April traf sich erneut die Bürgerinitiative „Tempo-30-Zone“ am Hindenburgdamm im Gutshaus Lichterfelde, um nächste Schritte und Möglichkeiten zu besprechen. Unterstützung fand die Intitiative dieses Mal durch Michael Karnetzki, Bezirksstadtrat für die Abteilung Immobilien und Verkehr.

In der Vorstellungsrunde erzählten Beteiligte, meist Anwohner der Straße, von vielen beobachteten Unfällen oder gefährlichen Situationen, besonders im Bereich um die Pauluskirche. Von der Bäkestraße bis zur Klingsorstraße liegen angrenzend mehr als 13 soziale Einrichtungen, Kitas, Schulen, die Kirchengemeinde und das Krankenhaus, die einen regen Fussgängerwechsel in diesem Bereich notwendig machen. Erschwert wird dies durch zu schnell geschaltete Ampeln, die den Autoverkehr begünstigen, oder auch keine ausgewiesene Möglichkeit die Straße zu überqueren, wie im Bereich der Kirche, die zudem auf einer von der Straße gesäumten Insel liegt. Die mangelnde Verkehrssicherheit für Fußgänger in diesem Bereich ist ein seit Jahren schwelendes Ärgernis der Anwohner und war auch für Michael Karnetzki nicht neu, der bei früheren Tätigkeiten schon mit diesem Problem in Berührung kam. So konnte er auch fachkompetent Auskunft geben und die Schwierigkeiten plausibel erläutern, warum der Bezirk hier nicht so schnell und unkompliziert handeln kann. Die Zuständigkeit liegt bei der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt und die hat einmal festgelegt, dass Tempo 30 Ausweisungen nur eingerichtet werden, wenn Schulen unmittelbar an Straßen grenzen. Weitere Möglichkeiten sind Feinstaubbelastung oder auch einfache Straßenschäden, wenn der Autofahrer bei nicht ausgewiesener Tempo-30-Zone Schadensersatz fordern könnte. Personengefährdung führt jedoch nicht automatisch zu einer solchen Tempo 30 Ausweisung.

Michael Karnetzki will sich für eine Tempo 30 Ausweisung in diesem Teilbereich einsetzen, meinte aber, er brauche gute Argumente für dieses Anliegen. Der erste Antrag an die BVV wurde durch die SPD-Fraktion mit dem Wortlaut: „Das Bezirksamt wird ersucht, sich an die zuständigen Stellen des Landes Berlin zu wenden, um auf einem Teilabschnitt auf dem Hindenburgdamm im Bereich des Alten Dorfangers Tempo 30 einrichten zu lassen.“ gestellt. Ein sofortiger Beschluss stieß jedoch auf den Wiederstand der CDU, wird nun erstmal in den Verkehrsausschuss verwiesen und frühstens Ende Mai abschließend beraten.

Anna Schmidt

KiReLi
Kinderrestaurant Lichterfelde
Drei-Gänge-Menue
für Kinder von 1 bis 17 Jahren 1 Euro
Montag bis Freitag, täglich geöffnet
von 12.00 – 16.00 Uhr
Wir freuen uns auf euch!
Schulklassen und Gruppen bitte 4 – 5 Tage vorher anmelden! Telefon 75 51 67 39
Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum
Osdorfer Straße

Rechtsberatung im Gutshaus Lichterfelde
Donnerstags, 14-tägig:
Elternunterhalt, Mietrecht, Arbeitsrecht
16.00 – 18.00 Uhr,
Telefon 84 41 10 40
Nur mit Anmeldung!
Rechtsanwalt Andreas Krafft

Mai 2012 – Termine

Kinder + Jugendliche

Angebote im „kieztreff“, Info/Kontakt 39 88 53 66:

Basteln für Kinder mit ihren Eltern
Das Basteln findet in zwei Gruppen statt. Anmeldung für eine Gruppe erwünscht. Das Bastelmaterial wird gestellt.Cornelia Peetsch von FAMOS e.V. in Kooperation mit dem Stadtteilzentrum Steglitz e.V. und seinen Mitarbeitern aus dem „kieztreff“. Mittwochs,
Gruppe 1: 14.00-15.30 Uhr.
Gruppe 2: 15.30-17.00 Uhr.

Kinder- und familienfreundliches Spielzimmer
Im „kieztreff“ gibt es ein Spielzimmer für unsere kleinen Besucher mit Spielteppich für die Jüngsten. Während die Eltern im Café einen Kaffee genießen, können die Kleinen unter Aufsicht malen, puzzeln, im großen Garten Ball spielen und vieles mehr.
Mo., Di., Do., Fr., 9.00-17.00 Uhr.

Lesungen für Kinder
Märchen und Geschichten werden von Frau Inge Hofer vorgelesen und besprochen. Für Kinder ab 4 Jahren, Eltern, Großeltern und alle interessierten Menschen. Mo., 16.00-17.00 Uhr.

Kinderangebote im Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße, Info/Anmeldung 75 51 67 39:

Ständige Angebote in der Osdorfer:

Schülerclub (ab 6 Jahre):
Mo.-Fr., 13.00-18.00 Uhr.
Anmeldung durch die Eltern erforderlich! Inklusive Mittagstisch, Abendbrot und Hausaufgabenbetreuung.

Kinderbereich (6-13 Jahre):
Mo., Di., Do., Fr. 14.00-19.00 Uhr, mittwochs 15.00-18.00 Uhr, (auch in den Ferien).

Jugendbereich (14-21 Jahre):
Mo., Di., Do., Fr. 17.00-20.00 Uhr, mittwochs, 17.00-18.00Uhr (auch in den Ferien).

Die **Quizfrage** stellen wir jeden 1. und 2. Montag im Monat.

Mini Stars Tanz-AG mit Ania
Mo., 14.30-15.30 Uhr.

Fußball/Ballsport AG
für Jungen von 8-13 Jahre
Mo., 18.00-19.00 Uhr

Die Tanz Zwerge
Tanzgruppe mit Ania für Kinder von 3 1/2 - 5 Jahren. Mi., 16.00-16.45 Uhr.

Wii-Abend für Kinder und Jugendliche
Mo., 17.00-19.00 Uhr.

Band-AG mit Kristoffer
Mo., 18.00-19.00 Uhr.

Offenes Tonstudio
Mo., 19.00-19.45 Uhr.
Singen, rappen, Beats basteln, aufnehmen und mischen. Nur nach Anmeldung bei Kristoffer Baumann.

Musikalische Früherziehung
Wir haben freie Plätze!
Di., 15.45-16.30 Uhr.
Grundlagen der Musiktheorie und erste Versuche auf den Instrumenten. Nur nach Anmeldung mit Tina Wagner.

Teenie Stars Tanz-AG
Di. + Do., 14.30-16.00 Uhr.

Gitarrenunterricht
Di., 17.15-18.00 Uhr.
Begleitet von Kristoffer.

Neue Hallenzeiten: Sport AG!!!
Fußball. Di., 16.00-18.00 Uhr.
Carl-Schumann-Halle

Neue Hallenzeiten: Sport AG
Fuball. Mi., 18.00-20.00 Uhr.
Carl-Schumann-Halle

Basketballgruppe für Kinder.
Mercatorsporthalle.
Do., 16.00-17.00 Uhr

Ballspiele für Kinder mit Sarah + Tina
Sporthalle Giesensdorfer Grundschule, Do., 16.00-18.00 Uhr.

Berufsberatung mit Kristoffer
Do., 17.00-18.00 Uhr.
Kristoffer hilft euch, Bewerbungen zu schreiben und passende Stellenangebote für euch zu finden!

Karaoke für Kinder und Jugendliche
Do., 17.00-19.00 Uhr.

Nachhilfe
montags und freitags,
14.00-19.00 Uhr.
Wir bitten um einen Unkostenbeitrag von 2 € pro Termin. Geringverdiener in Absprache. Jedes Kind kann einen Termin pro Woche in Anspruch nehmen.

Kochen/Abendbrot für alle mit Tina
Spontane Aktion. Zusammen mit Tina könnt ihr leckere Gerichte zubereiten

Schularbeitshilfe
Täglich, 13.00-17.00 Uhr.

Angebote im Mai:

Die Grillsaison wird eröffnet!
Fr., 4.5.2012, 16.00-19.00 Uhr

Quiz-Show (im Saal)
Mo., 7.5.2012, 17.00-19.30 Uhr

Ausflug: Britzer Garten
Fr., 11.5.2012, 15.00-18.00 Uhr

Putztag
Fr., 25.5.2012, 16.00-19.00 Uhr

Weltspieletag
Di., 29.5.2012

Kinder- und Jugendhaus Immenweg, Info/Anmeldung 75 65 03 01

Hausaufgabenbetreuung
in der Imme. Intensive Hausaufgabenbetreuung mit zwei kompetenten ErzieherInnen. Mit Tafel zum Üben sowie eigenem PC für Referate, Internet-Recherche usw. Kostenlos, nur mit Anmeldung. Jörg Backes, Katja Kutics.
Täglich 12.00-19.00 Uhr.

Disco für Schulklassen oder Geburtstagsfeiern
Abtanzen in der Imme. Schnuckeliger Discoraum mit viel Blink-Blink und guter Musikanlage. Vorraum für Buffet und/oder Getränke kann mitgenutzt werden. Riesige Musiksammlung vorhanden, eigene Musik kann aber mitgebracht werden. Laptop für die Musik vorhanden. Für bis zu 80 Personen geeignet. Möglich Fr., 18.00-21.30 Uhr oder So., 14.00-17.00 Uhr.
Jörg Backes, Spende gern gesehen – dies können auch Naturalien sein. Aufgrund der großen Nachfrage empfehlen wir rechtzeitige Reservierung.

Kreativität und Kraft
Selbstbewusstsein durch künstlerische Arbeit. Dies geht über ein Mal- oder Bastelangebot hinaus: Im neu geschaffenen Kunstraum der Imme lernen die Kinder in Gruppen, ihre Kreativität auszuleben und dabei spielerisch Kraft zu schöpfen.
Maria Eißfeller, kostenlos, bequeme Kleidung mitbringen. Mi. + Do., ab 16.00 Uhr. Beide Gruppen sind voll, zwei neue Gruppen sind geplant. Bei Interesse bitte nachfragen, die Zeiten werden bedarfsorientiert festgelegt.

Erwachsene

Angebote im „kieztreff“, Infos/Anmeldung 39 88 53 66:

Nachbarschaftscafé
Ab 9. Mai wieder täglich (außer mittwochs) von 10.00-17.00 Uhr geöffnet.

Malwerkstatt
Mi., 9.30-12.00 Uhr,
Diplom-Pädagogin/Künstlerin U. Langer-Weisenborn, 10,00 € pro Termin. Das Grundmaterial wird gestellt. Ein Neueinstieg ist jederzeit möglich. Info FAMOS e.V. Telefon 85 07 58 09 oder „kieztreff“.

Eltern/Großeltern-Café
Für Eltern, Großeltern, Onkel und Tanten mit den Kindern. Es gibt belegte Brötchen, Kuchen, Kaffee, Tee, Säfte und vieles mehr.
Fr., 10.00-12.00 Uhr.

Deutschkurs für ausländische Frauen
Wir haben freie Plätze!
Frauen unterschiedlicher Nationalitäten erlernen in entspannter Atmosphäre die deutsche Sprache, Schwerpunkt: Konversation zu Alltagsthemen. Einstieg jederzeit möglich, der Unterricht ist kostenlos. Montags, 10.00-12.00 Uhr. Wieder ab dem 16.4.2012.

Singekreis
Der Singekreis pausiert zurzeit. Es werden noch Menschen mit Spaß am gemeinsamen Singen gesucht. Sobald ausreichend Teilnehmer vorhanden sind, startet der Singekreis wieder.

Polizeisprechstunde
Jeden 1. Donnerstag im Monat, 17.00-20.00 Uhr.

Nutzen Sie unseren großen Saal für private Feiern!
Mo. bis Fr., 9.00-17.00 Uhr (außer mittwochs) können Sie unseren großen Saal für verschiedene Feiern und Feste buchen. Für Kindergeburtstage, Silberhochzeiten, Trauerfeiern oder Geburtstagsbrunchs.

Englischkurs für Menschen ab 45 Jahre
Der Englisch- Kurs ist zurzeit voll, auf Wunsch können Sie sich auf eine Warteliste eintragen lassen!
Wir treffen uns immer montags von 16.00-17.00 Uhr. Der Lehrer ist ein sehr netter Deutsch-Amerikaner, der diesen Kurs ehrenamtlich und kostenlos anbietet.

Ehrenamtliche Mitarbeiterin für Hausaufgabenhilfe/Nachhilfe für Grundschulkinder gesucht.
Unsere kleine Nachbarschaftseinrichtung wird von vielen Familien besucht, deren Kinder am Nachmittag Unterstützung bei den Hausaufgaben benötigen. Bitte im „kieztreff“ unter Telefon 39 88 53 66 Frau Schumann melden. Herzlichen Dank!

Gruppen und Kurse im Gutshaus Lichterfelde, Info/Anmeldung 84 41 10 40:

In unserer **Canastagruppe** sind noch Plätze frei!
Mo., 13.00-17.00 Uhr.
Raummiete pro Termin/Person 1 €.

Die Mantra-singende Gruppe
freut sich über neue Interessierte. Jeden 1. Mittwoch im Monat, 18.00-19.30 Uhr, einfach vorbei kommen und ausprobieren.

Qi Gong im Gutshaus Lichterfelde
Mit dem Gesundheitsberater Matthias Winnig. Freitags, 17.00-18.00 sowie 18.00-19.00 Uhr.

NEU: Tai Chi im Albert Schweitzer Haus:
Im Rahmen der Gesundheitsförderung Lichterfelde bietet M. Winnig zusammen mit dem Stadtteilzentrum Steglitz seit 2010 die chinesischen Bewegungskünste Taijiquan (Tai Chi) und Qi Gong an. Der bisher angebotene Tai Chi Kurs zieht um! Er wird ab dem 8. Mai jeden Dienstag, 19.00-20.15 Uhr im Stadtpark Steglitz bzw. das Haus der Jugend Albert Schweitzer stattfinden. Als Auftakt dient ein Einführungsworkshop, welcher am Sonntag, den 6. Mai von 11.00 bis 13.00 stattfinden wird. Da es eine Teilnehmerbegrenzung gibt, ist eine Anmeldung unter 030-50 18 77 86 (AB) oder www.gesundheitsberatung-mwinnig.de erforderlich. Die beiden Qi Gong Kurse, freitags, 17.00-18.00 Uhr und neu 18.00-19.00 Uhr verbleiben wie gehabt im Schloßpark bzw. Gutshaus Lichterfelde. Info/Anmeldung Telefon 030/50 18 77 86 (AB) oder www.gesundheitsberatung-mwinnig.de.

Die **kreative Malgruppe** nimmt noch jemanden in ihrer Gruppe auf, Di., 16.30-19.30 Uhr, pro Termin/ Person 1 €.

Gedächtnistraining
dienstags, 10.00-11.30 Uhr und 12.00-13.30 Uhr. Offener Kurs.

Nachbarschaftscafé
im Gutshaus Lichterfelde
In unserem Café treffen sich Jung und Alt, lernen sich kennen und genießen dabei den selbst gebackenen Kuchen. Das Caféteam freut sich auf Ihren Besuch. Telefon 84 41 10 40
Frühstückbuffet von 9.15-12.30 Uhr.
Kaffee und Kuchen von 14.00-16.30 Uhr.

Stadtteilzentrum Steglitz e.V.

Freizeitgruppen im CityVillage, für Mieter der GSW kostenfrei. Info/Anmeldung 0172-3 86 64 45.

Walking im CityVillage
Erkunden Sie mit Anja sportlich das CityVillage und seine Umgebung. Mi., 12.00-13.00 Uhr. Begleitet von Ania. Treffpunkt Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße.

Bodyfit Aerobik 30+
Aerobik und Gymnastik für die sportliche Frau ab 30. Di., 12.00-13.00 Uhr, begleitet von Ania. Seniorenzentrum Scheelestraße.

CityVillage Sprechstunde
Sprechen Sie mit uns über Wünsche und Anregungen zur Gestaltung der Nachbarschaft. Mittwochs, 14.30-17.00 Uhr, Seniorenzentrum Scheelestraße 109/111.

Senioren

Seniorenzentrum Scheelestraße. Info/Anmeldung Telefon 75 47 84 44:

Für Informationen, Fragen und Wünsche steht Kristoffer Baumann immer mittwochs, 14.30-17.00 Uhr, zur Verfügung.

Wöchentliche Veranstaltungen:

Unsere kleine Nähstube
Jeden Dienstag in der Zeit von 10.00-12.00 Uhr können Sie sich mit Hilfe von Frau Trippler der Handarbeit widmen (wie z.B. Nähen). Kosten: 1 € pro Person/Anwesenheitstag.

Computernutzung im Internetcafé
Mi., 14.30-16.30 Uhr können Sie unsere Computer nutzen. Kosten 1 € je angefangene Stunde.

Computergrundlagen im Seniorenzentrum Scheelestraße
Für Anfänger und Fortgeschrittene, mittwochs, 11.00-13.00 Uhr, 13.30-15.30 Uhr, donnerstags, 11.00-13.00 Uhr, 14.00-16.00 Uhr. Eine Kursteilnahme kann jederzeit erfolgen. 10 € pro Doppelstunde. Informationen zu Kursterminen und Inhalten im Servicebüro.

Zauber des Aquarells
Do., 15.00-17.00 Uhr. Wir malen mit Aquarellfarben oder auch mit Pastellkreide. Malen nach Vorlagen oder aus der Fantasie. Für Einsteiger und Fortgeschrittene. Kosten: 20 € pro Person/Monat. Material zum Ausprobieren kostenlos. Anmeldung erforderlich! Frau Reckin, Telefon 7 72 31 67.

Qi Gong-Kurs für Senioren
Montags, 11.45-12.45 Uhr. NEU: Bei schönem Wetter im Lilienthalpark, ansonsten wie gewohnt im Saal Seniorenzentrum Scheelestraße, Informationen: Matthias Winnig, Telefon 50 18 77 86(AB) oder www.gesundheitsberatung-mwinnig.de.

Kaffeenachmittag mit Kuchen, Kaffee und Musik
Mittwochs, 14.00-16.00 Uhr. Gemeinsam mit Nachbarn Kaffee trinken, Kuchen essen, Klatschen, Tratschen und der Musik lauschen.

Eröffnung des Sport- und Fitnessraums
Seit Neuestem bietet das Seniorenzentrum auch Raum und Geräte für leichte sportliche Aktivität an. Öffnungszeit des Sportraums Di. - Do., 12.00-16.00 Uhr.

Ehrenamtliche Hilfe gesucht
Wir suchen Menschen, die Lust haben uns im Seniorenzentrum zu unterstützen und uns für ein paar Stunden ehrenamtlich helfen. Info: Telefon 75 51 67 39.

Veranstaltungen

Veranstaltungen im „kieztreff", Infos/Anmeldung Telefon 39 88 53 66:

Mai-Brunch
Ein gemeinsames spätes Frühstück mit reichhaltiger Auswahl in geselliger Runde. Um Anmeldung wird bis zum 8.5.12 gebeten. Do., 10.5.2012, 10.00-13.00 Uhr, Kostenbeitrag 4 €.

Veranstaltungen im Gutshaus Lichterfelde, Infos/Anmeldung Telefon 84 41 10 40:

Vortrag:
Richtig streiten ist eine Kunst.
Die meisten Menschen wünschen sich eine Welt voller Harmonie und gegenseitigem Verständnis. In zwischenmenschlichen Beziehungen gibt es jedoch Spannungen und Auseinandersetzungen. • Welches Streitverhalten belastet Beziehungen? • Wie streiten wir fair und konstruktiv? • Wie gehen wir mit unfairen Streitern um?
Di., 15.5.12, 19.30 Uhr
Kosten: 8,- € (erm. 6,- €)
Anmeldung: Gabriele Maushake, Dipl.-Psychologin, Tel.: 7 71 54 88 oder E-Mail: gabriele.maushake@t-online.de

Ausstellung Marion Brennig
(siehe Seite 8)

ADFC Steglitz-Zehlendorf
Der ADFC Steglitz-Zehlendorf wird über Sicherheit mit dem Fahrrad im Straßenverkehr für ältere Menschen berichten. Jeder kann vorbei kommen und sich Tipps holen oder Gespräche führen. 9.5.2012, 15.00-17.00 Uhr.

Selbsthilfe - Kurzseminar
Selbstfindung für den täglichen Gebrauch nach germanischer und keltischer Mythologie. Genießen sie einen spannenden Nachmittag und erfahren sie wesentliches über sich selbst. 16.5.2012, 14.00-ca. 18.00 Uhr. Heilpraktikerin für Psychotherapie Karin Waldeck, 39 € plus Arbeitsunterlagen. Info/Anmeldung unter 0163/7 13 71 33 oder Anmeldung unter: 84 41 10 40.

Bürgerstammtisch Tempo 30 Zone
Das nächste Treffen findet am 4.5., 19.00 Uhr statt.

Vorschau: Sportsommerfest im Schlosspark Lichterfelde
In Kooperation mit TuSLi. Mit einem großen Angebot an Sportspielen für Jung und Alt. Für ihr leibliches Wohl wird gesorgt. Schönes Wetter ist bestellt. 8.6,2012, 15.00-18.00 Uhr

Rechtsberatung im KiJuNa
Frau Adam bietet künftig eine Rechtsberatung, Familien-, Sozial- und Zivilrecht, im KiJuNa an. Sie findet jeden 2. + 4. Dienstag im Monat jeweils von 12.00-13.00 Uhr statt. Die nächsten Termine sind der 10.4. und 24.4. Anmeldung dringend erforderlich unter der Telefonnummer 030/84 41 10 40.

Am 8. Mai gibt es im Seniorenzentrum von 14.00-15.00 Uhr einen Vortrag zum Thema Seniorensicherheit. „Wer Kriminalität richtig einschätzt und angemessen reagiert, kann viel für seine Sicherheit tun." Das ganze natürlich bei Kaffee und Kuchen. Eintritt frei.

Netti 2.0

Mädchen- und Frauen-Stammtisch
Mädchen- und Frauenstammtisch trifft sich jeden 1. Samstag im Monat von 11.00 bis 12.30 Uhr. Nicht-Mitglieder zahlen 2,50 Euro, für Mitglieder ist der Termin gratis. 4. Mai und 2. Juni.

Für neue Kurstermine sammeln wir Interessenten, um die Kurse individuell starten zu können. Neben den Einsteigerkursen für Windows und Internetnutzung, möchten wir wieder Word-, Excel- und Powerpointkurse anbieten. Wenn Sie Interesse an anderen Schulungen haben, schlagen Sie einfach vor, an welchen Themen Sie interessiert sind. Wir können auch weitere Kurse aufbauen. **Melden Sie sich im Netti 2.0 telefonisch unter 030/ 20 18 18 62, per Mail unter netti2@computerbildung.org oder direkt im Netti 2.0, Hindenburgdamm 85, 12203 Berlin.**

Am 4. Mai, ab 15.00 Uhr, können Sie sich zum 5. Geburtstag des Netti 2.0 über unsere Angebote vor Ort informieren.

Auftritt

Telte spielt auf der Steglitzer Festwoche

Am 5.6. spielt Telte auf dem Festplatz der Steglitzer Festwoche. Ab 18.00 Uhr wird die Band mit neuen Liedern ihre Fans und Gäste dreimal 40 Minuten lang begeistern.

Info/Kontakt: Veronika Mampel, Telefon 0173/2 34 46 44.

Wir suchen!

Für den neuen Sport- und Fitnessraum im Seniorenzentrum Scheelestraße suchen wir **zwei Heimtrainer,** die wir dort aufstellen können. Wer hat noch ein gut erhaltenes Gerät, das traurig im Keller steht und von uns abgeholt werden kann? Telefon: 75 51 67 39.

Abo-Service

Liebe Leser der Stadtteilzeitung,
Sie haben keine Zeitung mehr bekommen oder wissen nicht, wo sie ausliegt? Schicken Sie eine E-Mail an Frau Schmidt: schmidt@stadtteilzentrum-steglitz.de, und Sie bekommen fortan die Stadtteilzeitung pünktlich zum Monatsersten als Pdf in Ihren E-Mailpostkasten. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Ihre Redaktion

„Klamöttchen"
– Kleider für Kids!

Mo.- Fr. von 9.00 - 14.00 Uhr
Kindergarderobe für 0,50 € pro Kleidungsstück!
KiJuNa – Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum
Über Spenden jeglicher Art von Kinderkleidung, Kinderschuhe, Spielzeug, Schulbedarf etc. würden wir uns sehr freuen! Alle zu spendenden Sachen können in den Einrichtungen des Stadtteilzentrum Steglitz e.V. abgeben werden.

Einrichtungen des Stadtteilzentrum Steglitz e.V.: • Geschäftsstelle • Ostpreußendamm 159, 12207 Berlin. **Gutshaus Lichterfelde** • Hindenburgdamm 28, 12203 Berlin, Telefon 84 41 10 40. **Kita 1 – Die Schlosskobolde** • Telefon 84 41 10 43. **Kinder- und Jugendhaus** • Immenweg 10, 12169 Berlin, Telefon 75 65 03 01. • **Die Happy Laner** • Hanstedter Weg 11–15, 12169 Berlin, Telefon 7 97 42 86 47 • **Bunker** • Malteserstraße 74-100, 12249 Berlin, Telefon 53 14 84 20. • **Die Giesensdorfer** • Ostpreußendamm 63, 12207 Berlin, Telefon 01577/6 02 73 08. • **„Schuloase" an der Giesensdorfer Schule** • Ostpreußendamm 63, 12207 Berlin. • **Die Frankenfelder** • Wedellstraße 26, 12247 Berlin, Telefon 0172/3 96 64 17. • **Die Bechsteiner** • Halbauer Weg 25, 12249 Berlin, Telefon 76 68 78 25. • **Schulstation „Schuloase" L. Bechstein Grundschule** • Halbauerweg 25, 12249 Berlin, Telefon 77 20 78 92 o. 77 20 78 93. • **Schülerclub Memlinge** • Memlingstraße 14a, 12203 Berlin, Telefon 84 31 85 45. **KiJuNa – Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße** • Scheelestraße 145, 12209 Berlin, Telefon 75 51 67 39. **Kita 2 – Lichterfelder Strolche** • Telefon 75 51 67 38. **„kieztreff"** • Celsiusstraße 60, 12207 Berlin, Telefon 39 88 53 66. **Seniorenzentrum Scheelestraße** • Scheelestr. 109/111, 12209 Berlin, Telefon 75 47 84 44 + Fax 75 47 84 46. **Netti 2.0** • Hindenburgdamm 85, 12203 Berlin, Telefon 20 18 18 62. **Projekte CityVillage** • für Mieter der GSW kostenfrei. Scheelestraße 114, 12207 Berlin, Telefon 36 42 06 61.

Singer & Songwriter David Roth in Berlin

Inklusions-Fest am 8. Mai im KiJuNa

Von Mittwoch, 2. Mai 2012, bis Mittwoch, 9. Mai 2012, kommt der Singer & Songwriter David Roth aus Amerika nach Deutschland und tritt bei verschiedenen Veranstaltungen rund um den „Gleichstellungstag für Menschen mit Behinderung“ (5. Mai) auf. Zum Finale seiner Tour kommt der Sympathieträger aus der Nähe von Boston (USA-Ostküste) am Dienstag, 8. Mai, um 16 Uhr ins KiJuNa des Stadtteilzentrum Steglitz e.V.

Foto: Volker Brückner

Auch in Berlin wird sein Lied „9 gold medals“ besondere Beachtung finden. Im auf Englisch gesungenen Stück beschreibt David Roth den 100 m-Endlauf der Special Olympics und den Fall von einem der Teilnehmer beim Start. Was dann passiert, sollte man am besten „live“ miterleben! Zu dem Lied gibt es eine deutsche Übersetzung und in einem extra für die Tournee erstellten Liederbuch erfahren Interessierte mehr über den Inhalt und weitere von David Roth selbst geschriebene und komponierte Stücke. Mit in seinem Gepäck: ein speziell für diese Tour erarbeiteter Refrain auf Deutsch.

Begleitet wird der US-Sänger vom Wahl-Berliner Ian Melrose. Der gebürtige Schotte war zusammen mit David Roth im Studio in Südniedersachsen, um eine neue CD einzuspielen. Als mit Tour-Koordinator Volker Brückner (Lüneburg) der Ablauf der Tournee Anfang März besprochen wurde, schaute Gitarrist Melrose in seinen Terminkalender und sagte „Vom 6. bis 8. Mai habe ich Zeit und möchte bei der Inklusions-Tournee dabei sein“. Jetzt endet die Deutschland-Tour von Roth mit einem Heimspiel für Melrose: in Steglitz!

Dienstag 8. Mai 2012 um 15.30 Uhr

KiJuNa,
Scheelestraße 145, 12209 Berlin.

Die Verantwortlichen vom Stadtteilzentrum erarbeiten bis zum 8. Mai ein rundes Programm, in dem auch die vielfältigen Aktivitäten vor Ort vorgestellt werden. Wir freuen uns über jedes Medium, das uns vor und während der Tournee unterstützt, besonders für den 8. Mai sind alle lokalen Berliner Medien angesprochen, das Tourneemotto „Barrierefrei – jeder Schritt zählt“ ihren Lesern, Hörern oder Zuschauern näher zu bringen. Idealerweise gibt es einen Sendeplatz, wo „David und die Deutschen“ auftreten können!

Kristoffer Baumann

Kultur in der Petruskirche

Marco Jovanovic & Jurek Lamorski
Blues
Sa., 12.5.2010, 20.00 Uhr.

•

Ignaz Netzer
Making Blues
Mi., 16.5.2012, 20.00 Uhr.

•

Tony McManus
Celtic Fingerstyle Guitar
Fr., 25.5.2012, 20.00 Uhr.

Über Jahrhunderte ist die keltische Musik ohne die Gitarre ausgekommen. Wozu eine rhythmische Gitarrenbegleitung, die vielleicht auch noch von den Melodien ablenkt und als Soloinstrument wurde sie eher belächelt als für voll genommen. Das hat sich mit dem Erscheinen von Tony McManus entscheidend geändert. Mit seiner Spieltechnik ist es ihm gelungen, die musikalischen Hürden der keltischen Musik für die Gitarre zu meistern und ihr einen Platz in diesem Bereich zu sichern. Ob als Solist oder als Begleiter, ob in der schottischen Heimat in Europa oder in Nordamerika, wird er von seinem Publikum und seinen Kollegen verehrt und anerkannt. Obwohl seine musikalischen Wurzeln tief in der keltischen Tradition liegen zeigt er in seinen Arrangements und den eigenen Liedern keine Berührungsängste mit anderen Genres.

Petruskirche, 12209 Berlin Lichterfelde, Oberhofer Platz, Telefon 77 32 84 52, E-Mail: info@petrus-kultur.de, www.petrus-kultur.de

Kinder Kunst Sommer

„Piraten auf dem Lande“ Ein Kunstprojekt für Kinder

Ein Projekt von und mit dem Künstler Wolfgang Teichert. Piraten haben seit jeher unsere Fantasie in ihren Bann gezogen, und so werden wir künstlerisch Schiffe, Flaggen, Comics, Figuren und viele weitere Dinge, die zum Piratenleben gehören, auf die Domäne holen.

Wir werden vielfältige künstlerische Techniken anwenden und ein gemeinsames größeres Objekt entwerfen und realisieren. **1. Kurs 25.-29.6.2012. 2. Kurs 23.-27.7.2012. Jeweils 10.00 -14.30 Uhr.** Preis 65 €/Woche. Für interessierte Jugendliche von 8 bis 15 Jahren. Anmeldung bitte unter Telefon 66 63 00 - 0 oder per E-Mail: wolfgang@teichert-art.de

W. Teichert

Ausstellung im Gutshaus Lichterfelde

Marion Brennig

Im Gutshaus Lichterfelde stellt die Künstlerin Marion Brennig, alias Maesina, in dem Zeitraum vom 14. Mai bis 19. Juni 2012 ihre Collagen aus.

Sie wurde 1970 in Berlin geboren, wo sie auch mit ihrer Familie wohnt. Seit geraumer Zeit lebt sie auch teils in der Nähe von Wien. Schon von früher Kindheit an interessiert sie sich für verschiedenste Bereiche der Kunst und Kreativität.

Nach jahrelanger Tätigkeit im Ausland als Kursleiterin und Mitwirkende in einem Tipidorf, arbeitet sie seit 2006 ausschließlich im Kunstbereich. Ihre Arbeiten sind eine Kombination aus Naturmaterialien, Farbenkraft und Sage. Sie malt Acrylbilder auf Leinwänden, abstrakte Kunst, Symbolik oder Naturmotive; verbindet diese mit Steinen, Hölzern, Muscheln und Traumfängern.

Ihre Bilder-Collagen sind ausdrucksstark und ausgefallen. Die Lichtreflexionen verleihen den Bildern einen ganz besonderen Effekt und die Intensität der Farben und die Aufarbeitung von Naturmaterialien lassen die Bilder Einzigartigkeit und Harmonie ausstrahlen.

Ihr Onlineshop www.traumnetz.com bietet die Möglichkeit, kleine Schmuckstücke, wie nach original indianischer Handwerkskunst gewobene Traumfänger- Dreamcatcher, schnell und bequem zu bestellen. Traumfänger werden auch gerne auf Wunsch angefertigt, desweiteren finden Sie ebenfalls weitere kleine Schmuckstücke und Geschenke für den besonderen Menschen wie Lesezeichen, Anhänger, Halsketten etc.

Am 22. Mai 2012 wird es von 14.00 - 18.00 Uhr im Gutshaus Lichterfelde einen Tag der offenen Tür geben, an dem die Künstlerin direkt vor Ort ist. Bei der Verkaufsausstellung können dann sowohl Traumfänger, Schmuck und andere Kleinigkeiten, als auch direkt Bilder gekauft werden. Für Fragen steht Ihnen die Künstlerin Maesina gern zur Verfügung.

Info/Kontakt www.traumnetz.com oder Telefon 030/54 73 02 59.

PM

Neptun´s Fisch- & Feinkost
Ilse & Karl Ellerichmann
Baseler Strasse 12 • 12205 Berlin
Telefon 030 – 84 31 46 79
Mobil 0172 – 3 81 18 53
www.neptuns-fische.de

Ausstellung

Dieter Tyspe 1937 - 1994 in Memoriam

Malerei

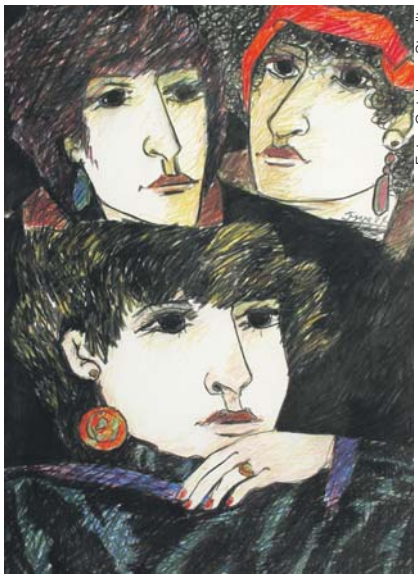


Foto: Gutshaus Steglitz

Dieter Tyspe studierte in Berlin bei den Professoren Jaenisch, Janssen und Schumacher. Sein solides Handwerk bildete die Grundlage seiner schöpferischen Vielfalt. Sein Lebenswerk ist unverkennbar gekennzeichnet durch eine eigene starke Handschrift, die er durch experimentierfreudiges Arbeiten entwickelt hat. Stets war er auf der Suche nach einem eigenen Weg des Ausdruckes. Diese lebendigen Kompositionen beinhalten eine starke Ausdrucksqualität, die auf subjektives Erleben, Beobachten und auf Typses Phantasie beruht.

Er hat eine narrative, farbige streng abgegrenzte Form- und Bildersprache gefunden, die er bei unterschiedlichen Sujets angewendet hat. Stillleben, Figur (teilweise Porträt) und Landschaft waren seine großen Themen. Außerdem sind viele Skizzenbücher entstanden. Sie enthalten eine Vielzahl von Anregungen und zeigen sein vorzügliches grafisches Talent und sein Gespür für einen ausgewogenen Bildaufbau. In diesen Skizzenbüchern sind auch Gedanken und Ideen in schriftlicher Form festgehalten. Zitat aus seinem Skizzenbuch vom 29. September 1989: „Wann werde ich also wirklich etwas vom Leben verstehen – vielleicht nie, aber ich kann hoffen, dass man mir nachsagt: Er hat gelebt!“ Ja, er hat gelebt und er lebt, wie man in dieser Ausstellung sehen kann, in seinen Kunstwerken weiter! (Hans-Jürgen Gabriel)

Do., 10. Mai bis So., 17. Juni 2012.
Di. bis So. von 14 bis 19 Uhr

Gutshaus Steglitz
(„Wrangelschlößchen“),
Schloßstr. 48, 12165 Berlin.
Eintritt 1,50 Euro.

Künstlerkontakt: Edelgard Vogt in Zusammenarbeit mit dem Büro des Bezirksbürgermeisters Steglitz-Zehlendorf, Kirchstr. 1/3, 14163 Berlin. Ansprechpartnerin: Christine Urban, Tel.: 030/90 299 - 39 24, www.steglitz-zehlendorf.de/gutshaus-steglitz, E-Mail: christine.urban@ba-sz.berlin.de.

PM

Netti 2.0

Sicherheit der Privatsphäre

Möchten Sie verhindern, dass jeder Nutzer ihres Computers sehen kann, was Sie vorher gerade gemacht haben? Oder haben Sie ein ungutes Gefühl, wer ihre Daten auf dem Rechner sehen kann?

Im privaten Bereich ist das vielleicht nicht wirklich wichtig, weil nur Familienmitglieder einen gemeinsamen Computer benutzen. Selbstständige und Firmen müssen schon eher darauf achten, das betriebliche Daten nicht von Unbefugten gelesen oder verändert werden können.

Privatsphäre und Internet

Alle modernen Browser beherrschen den so genannten privaten Modus. Microsoft nennt das beim Internet Explorer sperrig InPrivate-Browsen", Firefox einfach „Privater Modus". Man schaltet diesen Modus jeweils über das Extras-Menü des Browser ein und aus. Bei Opera kann man einen „Privaten Tab" oder ein „Privates Fenster" unter „Fenster und Tabs" öffnen und Chrome schließlich nennt das im Menü das „Neue Inkognito-Fenster".

Im privaten Modus werden alle Sitzungsdaten, wie Cookies, besuchte Seiten usw. nach dem Schließen des Browsers gelöscht. Hartnäckiger halten sich so genannte Super-Cookies, die Nutzerprofile anlegen und nicht so einfach wieder gelöscht werden können, weil sie nicht vom Browser, sondern zusätzlichen Programm wie Adobe Flash angelegt werden. Auch die „Gefällt mir"- und andere verlinkte Bilder helfen Benutzerprofile zu erstellen. Die Erweiterungen Better Privacy und Facebook Disconnect helfen, Langzeit-Cookies und Facebooks Tracking-Links auf vielen Seiten ins Leere laufen zu lassen. Weitere Surfspuren lassen sich mit Programmen wie CCleaner und Spybot Search & Destroy entfernen.

Wenn Sie mal sehen möchten, welche Daten Sie durch die bloße Nutzung des Rechners auf dem Rechner hinterlassen, geben Sie unter Start - Ausführen mal „cmd /k ipconfig /displaydns" ein. Hier können Sie sehen, welche Internetseiten mal aufgerufen und von Windows gemerkt wurden. Die Firefox-Erweiterung Collusion zeigt grafisch die Beziehungen, die Werbefirmen mit normalen Webseiten haben und wo deswegen ihr Onlineverhalten analysiert werden kann.

Als Smartphone- oder Tablet-Besitzer sind Sie übrigens nahezu machtlos, wenn es um den Schutz vor der Erstellung von Nutzerprofilen geht. Telefone sind praktisch immer eindeutig identifizierbar.

Privates auf ihrem Rechner

Das Internet ist nur ein kleiner Teil unseres digitalen Lebens. Die wichtigsten Dinge sind immer noch auf der Festplatte, seien es Dokumente, Tabellen oder Bilder. Das muss nicht jeder zu sehen bekommen. Vielleicht sind dort Gehaltsabrechnungen, Versicherungsangelegenheiten oder einfach nur Adressdaten zu finden. Selbst Anwälten mussten wir schon Nachhilfe im richtigen Umgang mit sensiblen Daten geben und fast jedes Jahr kommen Fälle ans Tageslicht, dass Laptops von Geheimdiensten gefunden oder gestohlen werden und die Daten sind dort nicht verschlüsselt worden.

Viele Programm können ihre Dateien mit einem Lese- und Schreibschutz versehen, die Office-Programm von Microsoft können das ebenso wie von Softmaker oder OpenOffice/LibreOffice. Diese zu knacken ist allerdings eine recht kleine Hürde und eher etwas, um Daten vor der Familie oder den Kollegen zu sichern. Das Passwort beim Windows-Start ist hingegen keinerlei Hürde für Neugierige. Um die Daten vor fremdem Zugriff zu schützen hilft ausschließlich das Verschlüsseln. Das Mittel der Wahl heißt hier TrueCrypt. Auch die Inhalte ihrer externen Festplatte oder auch nur des USB-Sticks lassen sich so schützen.

Die Cloud ist in diesem Zusammenhang der ungeeignetste Ort für sensible Daten. Auch wenn die Nutzung noch so praktisch ist. Dienstleister aus den Vereinigten Staaten müssen per Gesetz, zum einen dem „Foreign Intelligence Surveillance Amendment", zum anderem dem „Patriot Act", zulassen, dass diverse Behörden auf Daten in der Cloud zugreifen. Und das gilt sogar für deren Tochterfirmen, auch wenn ein Server in einem fremden Land steht und anderen Datenschutzgesetzen unterliegt. In Europa müssen Anbieter von Clouddiensten nur in ganz eng begrenzten Fällen Strafverfolgungsbehörden Auskunft erteilen oder Daten ihrer Kunden zugänglich machen. Deswegen muss man Firmen dringend davon abraten, Dienste von amerikanischen Cloud-Anbietern oder deren Töchtern in Anspruch zu nehmen. Zudem sollte man sich immer überlegen, was man irgendwo online speichert.

Auf Grund der Unsicherheit, was mit den online abgelegten Daten passiert und was insbesondere us-amerikanische Dienste damit anfangen, ist der Big Brother Award 2012 gleich an die komplette Cloud gegangen.

Thomas Siems

Weitere Informationen finden Sie unter www.Netti2.de

Rumpelbasar Zehlendorf e.V.

Der Rumpelbasar in Zehlendorf ist d e r ganzjährige Basar für gemeinnützige und wohltätige Zwecke. Wir freuen uns über Spenden gut erhaltener und funktionstüchtiger Haushaltsartikel wie: Hausrat, Kleidung, Wäsche, Kinderspielzeug und -kleidung, Schuhe, Bücher, Elektrogeräte, Werkzeug, Kleinmöbel u.s.w. **Öffnungszeiten mit Verkauf und Spendenannahme: Dienstag 9.30-11.30 Uhr, Mittwoch 17.00-19.00 Uhr.** Spendentelefon: 84 72 20 23 (Anrufbeantworter). Am Stichkanal 2-4, 14167 Berlin (Ecke Goerzallee nahe OBI)

(Marion Herzog – 1. Vorsitzende)

Bei uns haben Sie die Möglichkeit, Ihre **kostenlose Privatanzeige** aufzugeben. Stadtteilzeitung Steglitz-Zehlendorf, Telefon 77 20 65 10 oder per E-Mail: schmidt@stadtteilzentrum-steglitz.de

Seit über 160 Jahren im Familienbesitz
HAHN BESTATTUNGEN
Berlins größte Sarg- und Urnenauswahl
• Erd-, Feuer-, See- und Naturbestattungen •
• eigene Feierhalle • 9 Filialen
Tag und Nacht 75 11 0 11 • Hausbesuche

Themenwoche Sicherheit

Nach der erfolgreichen Themenwoche „Gesundheit" findet im Mai die zweite Themenwoche des Stadtteilzentrum Steglitz e.V. statt. Dieses Mal steht „Sicherheit" im Fokus der Woche. Vom 7. - 11. Mai beschäftigen sich alle Einrichtungen des Stadtteilzentrum Steglitz e.V. in verschiedensten Richtungen mit dem Thema. Sicherheit – eigentlich nur ein Gefühl - kann durch viele Maßnahmen gefestigt und stabilisiert werden. Ein nicht unbedeutender Aspekt dabei ist die Erfahrung, Dinge zu betrachten. Und hier sind die Erwachsenen gefordert, Kindern entscheidende Hilfen und Möglichkeiten zu geben, mit Gefahrensituationen verschiedenster Art umzugehen. So stehen diesmal die Kinder im Mittelpunkt unserer Themenwoche mit folgenden Angeboten:

Ergänzende Förderung und Betreuung in der Giesensdorfer Schule

Die Kinder in der EföB in der Giesensdorfer Schule beginnen ihre Sicherheitswoche mit einem Rundgang durch die Schule: Wo hängen die Feuerlöscher, wie sind die Fluchtwege, wo finde ich einen Erste-Hilfe-Kasten? Am Dienstag werden die Kinder die Feuerwache in der Goethestraße besuchen. Am Mittwoch stellen sich die Kinder den Fragen der ErzieherInnen „Was wäre wenn …?" und am Freitag wird die arbeitsreiche Woche mit einem Lagerfeuer und Stockbrotbacken belohnt.

Ergänzende Förderung und Betreuung an der Grundschule am Insulaner

Die Happylaner laden Beamte der Berliner Polizei zur Themenwoche in die EföB ein. Die Beamten zeigen den Kindern vor Ort, welche Arbeitsgebiete die Polizei hat und wie ihre Arbeit aussieht. Dafür bringen sie einen Streifenwagen mit. Die Kinder können hautnah erkunden und erfragen, wie so ein Polizeiauto eingerichtet ist und wofür diese Dinge da sind. Passend zum Bereich Verkehrssicherheit werden die ErzieherInnen mit den Kindern Verkehrsschilder backen. Hierbei wird über den Sinn und Zweck der Schilder gesprochen. Ein weiterer Bereich zum Thema „Sicherheit" ist die Sicherheit unserer Kinder. Kinder müssen lernen, „Nein" zusagen und sich in ihrer Umwelt zu Recht zu finden. Es gibt es durchaus knifflige Situationen in denen Kinder „Stark gemacht" werden sollten. Das Buch „Das große und das kleine Nein" gibt den Auftakt zu diesem Thema. In diesem Rahmen werden einige „Selbstverteidigungsstrategien" besprochen und geübt. Ergänzt wird das Thema mit einem kleinen Kurs im Bereich der Ersten Hilfe. Eine rundum ausgefüllte Woche.

Kinder- und Jugendhaus Immenweg

Das Kinder- und Jugendhaus Immenweg (Immenweg 10, 12169 Berlin) lädt zu diesen beiden Veranstaltungen alle interessierten Jugendlichen ein:

Montag, 7.5.2012, 17.45 bis 19.00 Uhr
Diskussion zur These „Klarnamenzwang in sozialen Netzwerken"
im Rahmen des Debattierclubs der Imme.
Eine Gruppendiskussion nach klassischen Debattier-Regeln.
Alter: 14 - 18 Jahre

Freitag, 11.5.2012, 15.00 – 19.00 Uhr
Workshop zum Thema „Rollenbilder und Rollenklischees"
Ein sexualpädagogisches Angebot in Zusammenarbeit
mit dem Evangelischen Jugendhilfeverein.
Alter: 14 - 18 Jahre

KiJuNa – Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum in der Osdorfer Straße

Die Kinder im KiJuNa haben in der Themenwoche Gelegenheit, mit den ErzieherInnen die nähere Umgebung zu erkunden. Bei einem Spaziergang wird die Gruppe genau hinsehen, wo gefährliche Fahrwege liegen, was die Straßenschilder bedeutet, wo Kinder nicht alleine laufen sollten und vieles mehr. Lassen sich Geschäfte finden, die den „Notinsel-Aufkleber" tragen? Wohin wende ich mich, wenn ich nicht mehr weiter weiß? Auch die Sicherheit im Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum wird genau unter die Lupe genommen. Warum sind einige Dinge verboten, auch wenn sie Spaß machen? Warum dürfen Türen nicht vollgestellt sein? Wieso dürfen Böden nicht nass und rutschig sein. Es gibt viel zu erkunden für die Kinder im KiJuNa.

Aber auch die anderen Einrichtungen des Stadtteilzentrum Steglitz e.V. bieten Aktionen zum Thema Sicherheit an. Im Seniorenzentrum Scheelestraße und im Gutshaus Lichterfelde wird einiges für die Erwachsenen geboten. Siehe Seite 7.

Das Gefühl der gegenseitigen Rücksichtnahme stärken und entwickeln ...

ist das Ziel, das sich Michael Karnetzki für seine kommende Amtszeit vorgenommen hat. Michael Karnetzki ist Stadtrat für Immobilien und Verkehr und stellvertretender Bürgermeister in unserem Bezirk.

Der Bereich Immobilien umfasst die Verwaltung der bezirkseigenen Liegenschaften und deren Unterhaltung, das Facilitymanagement, die Postverteilungs- und die IT-Stelle des Bezirks, außerdem die Bau-Instandhaltungs- und Investitionsmaßnahmen.

Der andere große Aufgabenbereich ist der des Verkehrs, wozu auch das Ordnungsamt gehört. Seit 2003/04 hat das Ordnungsamt Teilbereiche der Polizei zu deren Entlastung übernommen und kümmert sich um unsere Sicherheit. Die Zuständigkeiten des Ordnungsamtes sind vielfältig:

- den ruhenden Verkehr überwachen,
- öffentliche Parks im Blick behalten (Müll, grillen, nicht angeleinte Hunde),
- Jugendschutzkontrollen mit der Polizei durchführen (beispielsweise in einer Diskothek nach dem Rechten sehen).

Die Mitarbeiter arbeiten natürlich eng mit der Polizei zusammen, erfüllen aber keine hoheitlichen Aufgaben (keine Festnahmen). Das Ordnungsamt sorgt also für unsere Sicherheit.

Um die Sicherheit der Steglitz-Zehlendorfer Bürger kümmert sich auch die Veterinär- und Lebensmittelaufsicht. Die Mitarbeiter kontrollieren Gaststätten im Hinblick auf die Hygiene.

Foto: Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf

Michael Karnetzki

Stellvertretender Bezirksbürgermeister und Bezirksstadtrat für die Abteilung Immobilien und Verkehr

Die Verkehrssicherheit ist Michael Karnetzki besonders wichtig: Es ist nicht immer einfach, den Wünschen der Bürger (z.B. nach der Tempo-30-Zone oder der Installation einer Ampel) s c h n e l l zu entsprechen, da unterschiedliche Instanzen und Zuständigkeiten Lösungswege nicht immer zügig ermöglichen (Bezirk – Senat – Polizei – Ordnungsamt).

Persönlich ist Michael Karnetzki mit der Situation im Bezirk zufrieden: Es gibt keine nennenswerten Sicherheitsprobleme! Seine Vision ist es, dass jeder einzelne die Verantwortung für sein Tun und Handeln übernimmt und rücksichtsvoll mit seinen Mitmenschen umgeht.

„Das ist nämlich die beste Garantie für eine erfolgreiche Sicherheit im Bezirk“, so Karnetzki.

FPD

SARDINE´S WELT

Mit Sicherheit!

Neulich habe ich mir einen neuen Fernseher gekauft. So eine leichtgewichtige Entertainment-Perle in schwarzem Klavierlack mit Full HD und DVB-T/C/S Tuner und Filmkadenzer-kennung und Area Dimmer Control ...! Und gänzlich ohne Bedienungshandbuch.

Ich gebe zu, da bin ich altmodisch. Ich möchte nämlich weder meinen Rechner hochfahren, um ihn mit einer “Owners Manual”-CD zu füttern und anschließend zwischen Arbeits- und Wohnzimmer hin- und herrennen, noch mag ich ältere Herren unter 0180er-Hotlines anrufen, um für 0,14 ct/min. herauszufinden, wie ich die gefühlten 200 Shopping-Kanäle auf andere Programmplätze verweisen kann.

Leute wie ich gucken entsprechend sparsam, wenn man sie mit einem dicken Stapel Kurzanleitungen in aller Herren Sprachen abspeist. Multikulti - gut und schön. Aber sind wir mal ehrlich: Wann haben Sie das letzte Mal die ausführlichen Sicherheits- und Warnhinweise in Englisch, Niederländisch, Italienisch oder Japanisch gelesen? Und für wen ist denn überhaupt dieses deutsche Faltblättchen gedacht, was da so hübsch säuberlich in einer festen, wiederverschließbaren Plastiktüte (feuchtigkeitsgeschützt!) verpackt zwischen seinen fremdsprachlichen Geschwistern vor sich hindämmert, wofür ein Regenwaldbaum sein Leben ließ?

„Setzen Sie den Bildschirm keiner starken Erschütterung aus. Dies kann zu Beschädigungen führen.“ „Zur Verhinderung von Brandgefahr niemals Kerzen oder andere Quellen von offenem Feuer auf oder in der Nähe des Fernsehgerätes aufstellen.“ „Setzen Sie dieses Gerät bitte niemals Regen oder Feuchtigkeit aus“. ...

Ok. Ich bin ja noch aus der Generation, wo man sich mit seiner selbstgebastelten Seifenkiste einen Abhang hinunterstürzte, um jauchzend festzustellen, dass man die Bremsen vergessen hatte. Und wenn nicht nur oben rechts der Vierer dem Manöver zum Opfer fiel, freute man sich, wenn man möglichst viele Autogramme und Herzchen auf seinem Gips hatte! Wir brauchen eben noch ganz viele solcher Hinweise.

Kaum zu glauben, dass wir bis jetzt überleben konnten! Wir saßen als Kinder sogar in Autos ohne Sicherheitsgurte und ohne Airbags. Und genossen den Wind in unseren Haaren bei rasanten Fahrradfahrten – so ganz ohne Helm. Und wenn wir beim Herumtoben an der Teppichkante hängenblieben und versehentlich in den großen Röhrenfernseher flogen, hatten wir die Beule, nicht der Fernseher. Erinnern Sie sich noch? Wir dachten uns Spiele aus, mit Holzstöcken und Tennisbällen. Außerdem aßen wir Würmer. Und die Prophezeiungen trafen nicht ein: Die Würmer lebten nicht in unseren Mägen für immer weiter und mit den Stöcken stachen wir auch nicht besonders viele Augen aus, die uns heute zum Betrachten der brillanten Bilder auf dem Full HD IPS-Alpha Panel fehlen. Aber hey, unsere Generation hat eine Fülle von innovativen Problemlösern und Erfindern mit Risikobereitschaft hervorgebracht!

Dem Rechner ist die mitgelieferte Bedienungsanleitungs-CD so auf den virtuellen Magen geschlagen, dass er wegen eines „Hardwarekonfliktes“ erst mal „unpässlich“ ist, die Hotline vorübergehend überlastet – aber der Wasserkocher funktioniert doch einwandfrei! Da werden wir doch wohl auch so einem lumpigen Televisionsgerät beikommen können! Jawohl! Es lebe die Methode Learning-by-Doing und der gesunde Menschenverstand! Und mein Entspannungstee!

Eine ganze Kanne später und viel Doing und Learning weiß ich zwar immer noch nicht, wie ich den WDR von 148 auf Platz 8 schieben kann, aber ich fühle mich schon viel besser. Und morgen bitte ich Katis Freund Dennis, ob der nich mal ...?!

sawio

Lust auf was Neues? www.stadtteilzentrum-steglitz.de

Achtung bei Fernreisen mit Kindern!

Kindereinträge im Reisepass der Eltern ab dem 26. Juni 2012 ungültig

Aufgrund europäischer Vorgaben ergibt sich im deutschen Passrecht eine wichtige Änderung: Ab dem 26. Juni 2012 sind Kindereinträge im Reisepass der Eltern ungültig und berechtigen das Kind nicht mehr zum Grenzübertritt.

Somit müssen ab diesem Tag alle Kinder (ab Geburt) bei Reisen ins Ausland über ein eigenes Reisedokument verfügen. Für die Eltern als Passinhaber bleibt das Dokument dagegen uneingeschränkt gültig. Das Bundesinnenministerium empfiehlt den von der Änderung betroffenen Eltern, bei geplanten Auslandsreisen rechtzeitig neue Reisedokumente für die Kinder bei ihrer zuständigen Passbehörde zu beantragen. Als Reisedokumente für Kinder stehen Kinderreisepässe, Reisepässe und – je nach Reiseziel – Personalausweise zur Verfügung.

Hintergrundinformationen:

Die Änderung ergibt sich unmittelbar aus der Verordnung (EG) Nr. 444/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 28. Mai 2009 zur Änderung der Verordnung (EG) Nr. 2252/2004 des Rates über Normen für Sicherheitsmerkmale und biometrische Daten in von den Mitgliedsstaaten ausgestellten Pässen und Reisedokumenten (EU-Passverordnung). Hintergrund ist das in der EU-Passverordnung aus Sicherheitsgründen verankerte Prinzip „eine Person – ein Pass“, das EU-weit bis zum 26. Juni 2012 umzusetzen ist und von der Internationalen Zivilluftfahrtorganisation (ICAO) empfohlen wird. Aufgrund der zehnjährigen Gültigkeitsdauer von Reisepässen können sich Dokumente mit (ab dem 26. Juni 2012 ungültigem) Kindereintrag aber noch bis Ende Oktober 2017 in Umlauf befinden.

PM

Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf

Spenden für das Stadtteilzentrum
... denn das Gute liegt so nah!
www.stadtteilzentrum-steglitz.de
Stadtteilzentrum Steglitz e.V.
Bank für Sozialwirtschaft
BLZ 100 205 00, Ktn 3 017 200

Die .garage berlin berät Gründer und Selbstständige

Unter dem Dach der .garage berlin finden Sie Einzelberatungen, Coaching, Seminare und Weiterbildungen für

- Existenzgründer,
- kleine Gründer-Teams,
- bereits Selbstständige.

.garage ist eine gute Anlaufstelle, wenn Sie sich mit diesen Fragen beschäftigen: Soll ich mich selbstständig machen? Wie erstelle ich einen Businessplan? Ist meine Idee tragfähig? Welche Rechtsform ist richtig? Wie beantrage ich einen Bankkredit? Wer hilft bei den Themen Gründungszuschuss und Einstiegsgeld?

Kommen Sie zur Infoveranstaltung, jeden Mittwoch, 13.00 Uhr.

.garage berlin
Holsteinische Str. 39 - 12161 Berlin
Telefon: 030 - 28 44 90 32
E-Mail: info@garage-berlin.de

www.garageberlin.de

Computerbildung ist ein gemeinnütziger Verein, der in allen relevanten Bereichen der modernen Nutzung von Computern und Neuen Medien Wissen vermitteln möchte.

Die Mitgliedschaft im Verein kostet nur fünf Euro im Monat. Dafür können Sie die Computer im Netti 2.0 zu den Öffnungszeiten nutzen und sich mit ihren Fragen an die Mitarbeiter und Vereinsmitglieder wenden. Wenn Sie mal Malaisen mit ihrem Computer haben, werden wir Ihnen helfen und diagnostizieren Fehler, installieren Software oder machen ihr System wieder flott.

Freiwilligenbörse

Am 21. April öffnete die Berliner Freiwilligenbörse im Roten Rathaus ihre Säle. Auch in diesem Jahr war der Verein wieder dort, um Interessierten am Ehrenamt zu zeigen, wie man den Verein unterstützen kann und welche Möglichkeiten ein gemeinnütziger Computerverein bietet. Wir haben dort erneut Interessierte getroffen, die in Steglitz und Friedrichshagen mithelfen möchten, die Medienkompetenz der Menschen durch unsere Angebote zu verbessern.

Sind Sie auch an einem Ehrenamt in technischer Umgebung interessiert? Weitere Informationen und Kontaktdaten finden Sie unter www.computerbildung.org/ehrenamt.html

Girls'Day

Am 26. April fand wieder eine Veranstaltung zum Girls'Day im Netti 2.0 statt. Die Mädchen waren eingeladen, sich ein Bild über Berufe zu machen, in denen bislang nur wenige Frauen arbeiten und die von Mädchen kaum als Berufsperspektive wahrgenommen oder angesehen werden. Frauen vom Businessnetzwerk Webgrrls.de e.V. stellten einen Einblick in die Berufswelt der Neuen Medien vor und berichteten von ihren Erfahrungen in diesem Berufsfeld. In kleinen Workshops konnten die Teilnehmerinnen Arbeiten mit dem PC kennenlernen, z. B. wie man ein Weblog einrichtet, mit HTML, CSS und PHP arbeitet, Fotos erstellen und bearbeiten kann.

5.0 Jahre Netti 2.0

Am 4. Mai findet im Netti 2.0 wieder ein Tag der offenen Tür zum Wiegenfest der Einrichtung statt. Seien Sie herzlich eingeladen uns ab 15.00 Uhr zu besuchen und kennenzulernen.

Kontaktdaten: Netti 2.0 – Internetwerkstatt, Hindenburgdamm 85, 12203 Berlin, Tel. 030/20 18 18 62, Netti2@Computerbildung. org, wir haben montags bis freitags von 14.00 Uhr bis 20.00 Uhr geöffnet.

www.Computerbildung.org

Tierarztpraxis
Dr. Bernhard Sörensen
Königsberger Straße 36
12207 Berlin
Tel. 030 - 773 83 21
www.tierarztpraxis-soerensen.de
täglich von 9:00 bis 20:00 Uhr,
auch an Sonn- und Feiertagen

Lust auf ein Ehrenamt?

Wir suchen dringend Hilfe im ehrenamtlichen Bereich für verschiedene Einrichtungen.

Ob im Nachbarschaftscafé, im Kinderrestaurant KiReLi, im Klamöttchen – Kleider für Kids – wir können ihre Hilfe gut gebrauchen. Informationen bei Frau Kolinski im Gutshaus Lichterfelde, Telefon 84 41 10 40.

Rechtsberatung Familien-/Erbrecht

Zu Fragen von Trennung, Scheidung, Unterhalt, Sorgerecht und Erbschaftsangelegenheiten berät Sie Fachanwältin Plagemann. Für bedürftige Bürger kostenlose Erstberatung, in anderen Fällen wird eine Aufwandspauschale in Höhe von 20,00 € für das Erstgespräch erbeten.

Jeden 3. Donnerstag im Monat von 15.00 -17.00 Uhr im „kieztreff". Anmeldung Telefon 39 88 53 66.

Der beste Freund ...

Der Golden Retriever ist allgemein als Familiehund und für sein ruhiges Gemüt bekannt. Aber auch dieser hübsche Gefährte kann ohne vernüftige Erziehung für seine Familie zur Belastung werden und mit seinen starken Zähnen schmerzhafte Bisse verursachen.

Hundehaltung in der Stadt – mit Sicherheit keine einfache Sache.

Untersuchungen belegen, dass Hundehalter deutlich weniger Herzinfarkte erleiden, auffällig weniger stressanfällig sind und grundsätzlich gesünder leben. Dennoch ist der gesundheitliche Aspekt wohl der seltenste Grund, sich so einen flauschigen Spielkameraden ins Haus zu holen und damit eine jahrelange Verantwortung – auch der Gesellschaft gegenüber – zu übernehmen.

Hundebesitzer sind gefordert, das Zusammenleben mit ihrem Vierbeiner so zu gestalten, dass kein anderer belästigt, beeinträchtigt oder gar verletzt wird. Er trägt die Verantwortung, sein Tier so zu verstehen, dass der Grundgehorsam erfolgreich gelernt werden kann und eine Beeinträchtigung all derer vermieden wird, die Hunde ganz einfach nicht leiden können oder auch Angst vor ihnen haben.

Aber auch hier können nur durch gegenseitige Rücksichtnahme und Verständnis Konflikte vermieden werden. Ärger entsteht, wo beispielsweise ignorante Hundeliebhaber ihren Lieblingen unkontrollierten freien Lauf lassen, Hinderlassenschaften liegen lassen und so tun, als ob ihr Tier keine Zähne hat. Nur wer die Natur und das Wesen des Hundes versteht, ihn zu Gehorsam erzieht, ängstliche Menschen, Kinder, Jogger und Radfahrer respektiert, kann letztendlich auch mit Freude und gutem Gewissen seinen Hund in der Stadt ausführen.

Aber auch die anderen, die ohne Hund leben, sollten ein paar Regeln kennen, zur eigenen Sicherheit und aus Respekt dem Tier gegenüber. Hunde verstehen keine Sprache, sie kennen nur eindeutige Laut- oder Sichtzeichen. Sie reagieren auf Körperhaltungen, Bewegungen und letztendlich – ganz wichtig – sie spüren Emotionen. Merkt ein Hund Angst bei einem Menschen, wird er automatisch der dominantere Part und der Mensch seine Beute. Es ist fast unmöglich einem Hund seine Stimmung zu verbergen, aber mit ein paar kleinen Tricks, kann man sie dennoch bestens ablenken und einer Konfrontation aus dem Weg gehen, sollte, warum auch immer, der Hundehalter nicht in der Nähe sein.

Wenn Sie einem freilaufenden Hund begegnen … wird er sich in der Regel nicht für Sie interessieren. Da bietet die Natur spannendere Gerüche und Geräusche als so einen unbekannten Menschen. Sollte er doch aktiv auf Sie zukommen, sollten Sie sich nicht über ihn beugen und ihn streicheln. Versuchen Sie möglichst ruhig und entspannt zu bleiben. Gehen Sie ruhig weiter, schauen Sie ihm nicht in die Augen und vermeiden Sie ruckartige Bewegungen oder Fuchteln mit den Armen. Sie dürfen auf gar keinem Fall nach ihm treten, das versteht er als Aggression. Je ruhiger und selbstsicherer Sie auftreten, desto schneller verliert er das Interesse an Ihnen. Laufen Sie ganz normal weiter, Wegrennen versteht er als Flucht oder Spiel.

Wenn Kinder Hunden begegnen … … kann es schnell gefährlich werden, wenn sie ein paar wichtige Grundregeln nicht kennen. Kleinen Kindern sollte man frühzeitig bewusst machen, dass Hunde, gleich welcher Größe, gefährlich werden können, besonders, wenn man sie erschreckt oder ärgert. Aber ein grundsätzliches Angstmachen ist ebenso fatal, wie alle Hunde „süß" finden. Kinder sollten lernen, sich in Gegenwart eines Hundes ruhig zu verhalten, besonders, wenn sie ihn nicht kennen. Ein fremder Hund darf nur gestreichelt werden, wenn der Besitzer vorher gefragt wurde. Und auch dann reicht man erst dem Hund die Hand, damit er schnuppern kann. Dann darf gestreichelt werden, aber auch für Kinder gilt, sich nicht über den Hund zu beugen, ihn festzuhalten oder ihm in die Augen zu schauen. Heftiges Spielen sollte in jedem Fall vermieden werden, bei dem ein Kind stürzen kann und hinfällt. Hier sollten Erwachsene rechtzeitig eingreifen und die Situation wieder beruhigen. In einer bedrohlichen Situation sollte das Kind lernen, möglichst ruhig stehen zu bleiben und die Arme am Körper zu halten. Auch Spielsachen oder Dinge in der Hand sollte es fallen lassen, um für den Hund uninteressant zu werden. Lautes Schimpfen mit Kind, Hund oder Hundebesitzer ist in einer bedrohlichen Situation nicht hilfreich, bewirkt eher das Gegenteil, nämlich, dass der Hund beschützen will. Im Ernstfall, wenn ein Kind angegriffen wird, muss es sich zusammenrollen, mit den Armen Nacken und Gesicht schützen. Diese Verhaltensweisen müssen mit dem Kind in einer ruhigen Situation besprochen werden. Aber – ein Kind darf niemals mit einem Hund alleine gelassen werden.

Wenn Hunde einem Jogger hinterher laufen … sind diese zu Recht meist sehr verärgert. Aber sie entsprechen mit ihren Bewegungen einem Beutetier. Sollte ein Hund ihnen nachlaufen und bellen, laufen Sie immer langsamer in gleichbleibenden Bewegungen. Nicht mit den Armen fuchteln und ruhig atmen. Lässt er nicht von Ihnen ab, bleiben Sie stehen, reden Sie ruhig mit ihm und geben Sie deutlich den Befehl „Sitz" oder „Platz". Dabei sehen Sie ihn kurz an und deuten auf den Boden. Gehen Sie anschließend ruhig weiter.

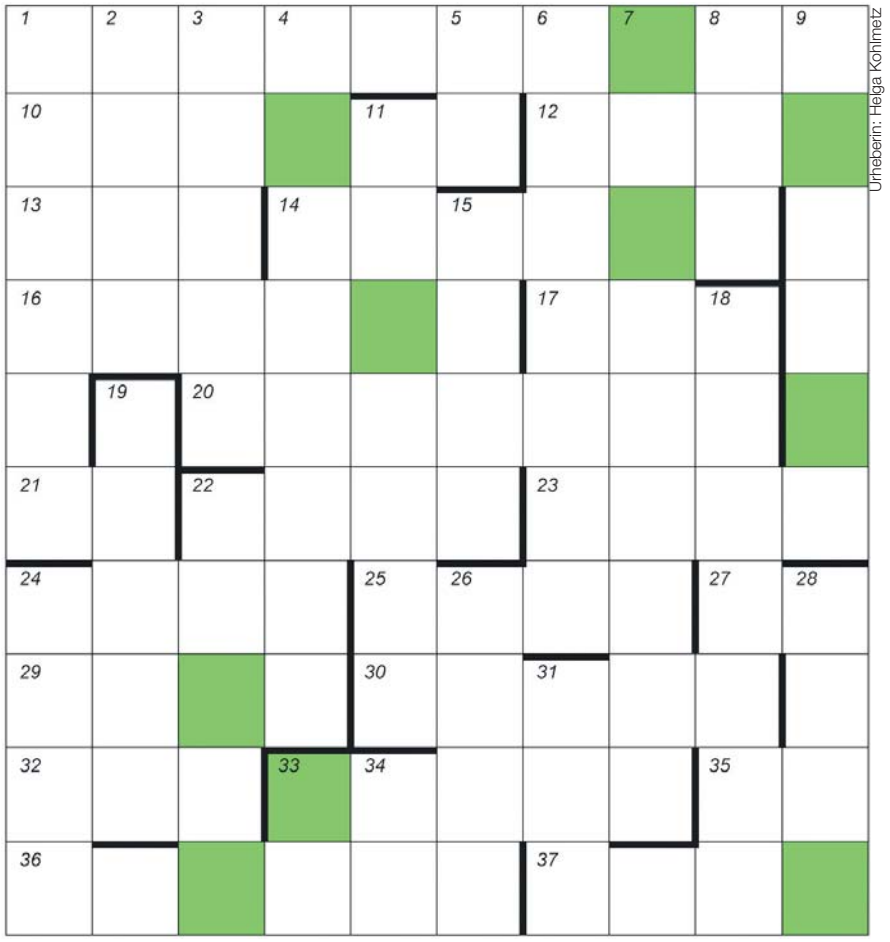
Wenn der Hund einen Radfahrer jagt … gilt das gleiche wie bei dem Jogger. Fahren Sie immer langsamer, bis Sie zum Stillstand kommen. Reden Sie ruhig mit ihm und geben Sie den Befehl „Sitz" oder „Platz" – die meisten Hunde können das. Sie sollten aber als Radfahrer auf keinen Fall versuchen, unüberlegt auszuweichen oder schneller zu werden, das zieht eher eine Verletzung nach sich als durch den Hund.

Wenn Hunde Hunden begegnen …, gilt am Besten – Finger weg. Die meisten Hunde regeln das von alleine und wollen ihren Artgenossen nur begrüßen. Die Begrüßung, ohne dass einer der Hunde angeleint ist, ist auch meist friedlich. Mit Leine wird es schon schwieriger und da kommt es auf die Kenntnis des Hundehalters seines Hundes an. Sollte es doch zu einer Beißerei kommen, ist Dazwischengehen meist gefährlicher als es der Anlass wert ist und eher werden Sie verletzt als der Hund, dies ist wirklich gefährlich.

Wissen muss man im Umgang mit Hunden, dass Hunde Rudeltiere sind und eine Rangordnung brauchen, um sich wohlzufühlen. Je dominater, ruhiger und selbstsicherer der Mensch ihm begegnet, desto ruhiger verhält sich auch der Hund. Hunde, die sich auffällig verhalten oder unangenehm auftreten, spiegeln die Erziehungsfehler ihrer Halter wieder. Wenig bekannt ist, dass Hunde bis ins hohe Alter lernfähig bleiben und Verhalten korregiert werden kann.

Letztendlich gilt, dass ein gut erzogener Hund seinem Halter viel Freude machen kann, Gesundheit erhält und Kontakte schafft. Solch ein Hund wird auch nicht zum Ärgernis für andere Menschen und fügt sich bestens ins Stadtbild ein. Aber auch für die Nicht-Hundefreunde gilt – ein bisschen Entgegenkommen und Verständnis für den Hundefreund, ein bisschen Kenntnis des Hundedenkens macht den Hund letztendlich doch zum besten Freund des Menschen.

Anna Schmidt



Urheberin: Helga Kohlmetz

Foto: Peter Dörrie

Der Mai ist gekommen ...

Der Mai ist gekommen, die Bäume schlagen aus,
Da bleibe, wer Lust hat, mit Sorgen zu Haus;
Wie die Wolken wandern am himmlischen Zelt,
So steht auch mir der Sinn in die weite, weite Welt.

... beginnt die erste Strophe des Gedichtes von Emanuel Geibel (1815-1884). Lange haben wir auf die schöne Jahreszeit gewartet und nun versprechen Botanik und Wetter viel Freizeit im Freien, in den schönen Parks und der Umgebung in und um Berlin. Alles blüht und macht Lust, Ausflüge zu unternehmen. Doch so weit muss man gar nicht gehen: Die Juni-Ausgabe der Stadtteilzeitung wird sich mit dem Thema „Erholung im Bezirk“ auseinandersetzen. Haben Sie gute Ideen dazu? Wir freuen uns auf Ihre Vorschläge! Kontakt Redaktion: schmidt@stadtteilzentrum-steglitz.de.

Kreuz und Quer

WAAGERECHT: 1. Das haben der Mai und der Schnee gemeinsam. **10.** Für den Tag oder für das ganze Jahr oder als Eintritt in die Burg. **12.** Lange vorbei: Nikolausdrohmittel. **13.** Für Gottschalk minutenlang auf Mallorca. **14.** Meistens mit Klavier vorgetragen, wenn auch historisch komplizierter. **16.** Ganz einfach „völlig losgelöst“ mit ihr! **17.** Viele hochwertige Audis kommen aus dieser Firmentochter (Abk.). **20.** Diese Prämie war ein ganz großer Schachzug. **21.** Leider insolvent, dieser Spielkartentrumpf (Abk.). **22.** Berliner Ortsteil- und -teilst Gemeinschaftsgefühl. **23.** Für Rühmann-Freunde: Hat zwar auch ein Tier mit schwarzen Hörnern, ist aber nicht Graubünden. **24.** Autofahrers Feriendämpfer. **25.** Mit Spott ist er ein klassisches Hendiadyoin. **27.** Das hat jeder Abiturient absolviert, diesen Landescode nach ISO 31 66 für Sri Lanka. **29.** An der Milviusschen siegte Konstantin I. **30.** Lockere Aneinanderreihung von Nummern, so hieß das früher. **32.** Jeder kennt ihn, kaum jemand hat ihn betreten. **33.** Ein solcher Groß- und Kalif Chasid kauften ein Pulver, mit dem sie sich in Tiere verwandeln konnten; und damit fing der ganze Ärger an. **35.** Hier ermitteln Frau Odenthal und Herr Kopper. (Kfz.Kennzeichen). **36.** Hasenfutter. **37.** Gibt´s als Hose und für Badende und Bootsbesitzer.

SENKRECHT: 1. Was Sachsen sein Glanz, war Preußen dies. **2.** Der eine läuft und läuft und läuft, sie rannte und rannte und rannte. **3.** 2009 die zweitteuerste Stadt der Welt und Partnerstadt Hamburgs, was sagt uns das? **4.** Der latinisierte Fromme. **5.** So heißt das Oberlandesgericht in Berlin (Abk.). **6.** Deutsche Renaissance-Maler-Familie. **7.** Sie platzt zuweilen. **8.** Sommerlich mit zwei aigu. **9.** Being home (Plural). **11.** Rechtfertigungsgrund. **15.** Aus der Marderfamilie. **18.** Gitarre der anderen Art. **19.** Des Tangos Königs Vorname. **22.** Tee oder Kaffee? **24.** Die Hoffnung, wenn sie das Lateinische in eine Richtung schickt. **26.** Damit hatte einst schon Mike Krüger Probleme. **28.** Zerbrochen berühmt. **31.** Im Alten Rom dies zu verkörpern, war nicht falsch. **33.** Großer Star, falscher Mann, Exitus! (Initialen). **34.** Wenn ich nicht mehr weiter kann, ruf ich die Jubilarin ran: Königliche Intialien!

Die markierten Felder ergeben von links oben nach rechts unten gelesen eine Straße, die in und durch den Wald führt. Die Lösung des Rätsels aus der Aprilausgabe lautet Gelb: Lichtenrade, Grün: Marienfelde. Unter den richtigen Einsendungen zum Kreuzworträtsel dieser Ausgabe verlosen wir unter Ausschluss des Rechtsweges das Buch „MERIAN aktiv“, Berlin & Umland, die 88 schönsten Ausflüge und Tipps für Ihre Freizeit. **Bitte eine Postkarte an die Stadtteilzeitung, Stadtteilzentrum Steglitz e.V., Ostpreußendamm 159, 12207 Berlin, Einsendeschluss ist der 21. Mai 2012.**

Sudoku

			8		5		6	
		5			6		3	
		2		1	9		5	
6	7			2				4
9			4		3			7
8				5			9	1
	1		5	9		8		
	3		1			9		
	9		7		4			

Die Zahlen 1 bis 9 in jeder Spalte, jeder Reihe und jeder 3 x 3 Box einmal unterbringen! Die Lösung des Rätsels aus der April-Ausgabe sehen Sie unten.

3	8	9	7	4	6	1	2	5
2	4	6	5	3	1	8	9	7
7	5	1	9	2	8	6	3	4
9	1	2	4	8	3	5	7	6
4	6	5	1	9	7	2	8	3
8	7	3	2	6	5	4	1	9
6	2	4	3	1	9	7	5	8
5	9	8	6	7	2	3	4	1
1	3	7	8	5	4	9	6	2

Mobile Tierarztpraxis
Dr. Petra Richter

Hausbesuche nach Vereinbarung
030 - 74 07 18 51
pr@mobilehaustierpraxis.de
www.mobilehaustierpraxis.de

MODELLBAHNEN
Märklin, Fleischmann, Trix, Faller, Brawa u.a.
MODELLAUTOS
Brekina, Busch, Herpa, Schuco, Rietze u.a.
WIKING-Spezialist/Sammlerservice
☎ **7 95 14 14**
über 30 Jahre
Inh. Ulrich Kreßner
Steglitzer Damm 34, 12169 Berlin

Gilg computer®
Individual PCs • Betreuung • Netzwerk • Schulung • IT-Service
www.gilg.de
Markus Gilg
info@gilg.de
Borstellstr. 48
12167 Berlin
Microsoft Certified Professional Systems Engineer
Mobil: 0177 – 753 20 32
Fon: 030 – 753 20 32
Fax: 030 – 753 20 25

STADTTEILZENTRUM
STEGLITZ e.V.

Herausgeber:
Stadtteilzentrum Steglitz e.V.,
Geschäftsstelle: Ostpreußendamm 159,
12207 Berlin, Telefon 0 30 / 84 41 10 40
info@stadtteilzentrum-steglitz.de
Redaktion:
Thomas Mampel, V.i.S.d.P.,
Telefon 0 30 / 83 22 07 43,
mampel@stadtteilzentrum-steglitz.de
Hagen Ludwig; Helga Kohlmetz; Elena Sturn;
Peter Dörrie: Fotografie/Zeitgeschichte/Architektur;
Juliane Eichhorst: Soziales; Peter Sieberz;
Sabine Wilhelm-Osterloh, Friederike Prinz-Dannenberg;
Anna Schmidt: Kulturseite/Leserseite
Anzeigen, Gestaltung + Satz:
Anna Schmidt, Telefon 0 30 / 77 20 65 10,
schmidt@stadtteilzentrum-steglitz.de
Belichtung + Druck:
BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH
Auflage: 10.000 Stück
nächster Redaktionsschluss: 10. Mai 2012
www.stadtteilzentrum-steglitz.de